



Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

N^o 93

Dienstag den 21. April

1840.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 31 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „Schlesische Chronik“, ausgegeben. Inhalt: 1) Ueber die Geyperische Schul- und Erziehungs-Anstalt. 2) Schwarzwälder Uhren-Industrie. 3) Unter welchen Umständen kann der Genuß der Kartoffeln der Gesundheit schädlich werden? 4) Ueber das öffentliche Tabakrauchen. 5) Korrespondenz aus: Dels, Steinau und Gleiwitz. 6) Tagesgeschichte.

Bekanntmachung.

Vom 1. Mai d. J. an wird die Mallepost von Troppau nach Brünn aus ersterem Orte täglich um 12 Uhr Mittags — bald nach dem Eintreffen der Personenposten von Breslau und Ratibor — abgefertigt werden, in Brünn Tags darauf um 6 Uhr Morgens eintreffen und den Anschluß an die erste um 7 Uhr Morgens von Brünn nach Wien abgehende Eisenbahnfahrt erreichen. Hierdurch wird für Personen und Korrespondenz eine Beschleunigung von 24 Stunden erreicht.

Breslau, den 14. April 1840.

Königliches Ober-Post-Amt.

Dem reisenden und korrespondirenden Publikum wird hiermit bekannt gemacht, daß vom 1. Mai c. an die Mallepost von Troppau nach Brünn zum Anschluß an die erste, um 7 Uhr Morgens von Brünn nach Wien abgehende Eisenbahnfahrt, bald nach dem Eintreffen der Personenposten aus Breslau über Neustadt und Ratibor, abgefertigt werden wird.

Dadurch wird für Korrespondenz und Reisende eine Beschleunigung von 24 Stunden erreicht.

Neustadt D/S., den 15. April 1840.

Königl. Grenz-Post-Amt.

W e i ß.

Inland.

Berlin, 16. April. Se. Majestät der König haben heute, als am grünen Donnerstage, das heilige Abendmahl in der Kapelle des königlichen Palais aus den Händen des ersten Bischofs Eylert empfangen.

Se. Majestät der König haben dem hiesigen Ratschmacher-Meister Prollius das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Abgereist: Der Fürst zu Lynar nach Dreßna.

Berlin, 18. April. Se. Majestät der König haben den bei dem Ober-Landesgericht in Köslin angestellten Deposital-Rendanten Kniephoff zum Rechnungs-Rath zu ernennen geruht. — Des Königs Majestät haben dem General-Kommissions-Sekretär Nachler zu Stendal den Charakter als Hofrath zu verleihen und das für denselben ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht. — Dem Justiz-Kommissarius Bette zu Trebnitz ist die Ausübung der Praxis bei den Patrimonial-Gerichten des Trebnitzer Kreises, mit Ausnahme derjenigen, welche zu Dels ihren Sitz haben, gestattet worden.

Abgereist: Se. Excellenz der Wirkliche Geheimre Staats- und Justiz-Minister, von Kamph, nach Magdeburg.

Deutschland.

Frankfurt, 13. April. Heute wurde wirklich die ganze Eisenbahn nach Mainz und Wiesbaden und von da hierher zurück zum erstenmal befahren. Die erste Fahrt von Mainz hierher kam mit 13 von Passagieren vollgefüllten Wagen hier an. Dagegen führte die dritte diesen Nachmittag hier ankommene Fahrt nur 10 Wagen mit sich, die überdies nur sehr schwach besetzt waren, ungeachtet man der Messe wegen erwartet hätte, daß die Wagen abermals stark besetzt seyn würden. Wir kommen daher auf unsere frühere Angabe zurück, daß die Preise viel zu hoch gestellt sind. Die Fahrt von Mainz hierher wurde in 1 Stunde 15 Minuten zurückgelegt; rechnet man nun hiezu die verschiedenen Anhaltplätze, so ist gegen die Schnelle der Fahrt nichts einzuwenden. Dagegen verdient es erwähnt zu werden, daß auf Personen, welche sich der ersten Wagenklasse zu bedienen beabsichtigen, so wenig Rücksicht genommen wird. Sechs Personen müssen beisammen seyn, um in diesen Wagen zu fahren;

findet sich diese Zahl nicht, so werden jene nicht angenommen.

Oesterreich.

Wien, 14. April. (Privatmitth.) Nach Berichten aus Preßburg vom 10. d. erfolgt der Schluß des Landtags mit Ende Mai; seine Resultate sind schon allein wegen Einführung eines Wechselrechtes in diesem Königreiche von großer Wichtigkeit. — Seit 14 Tagen haben alle inländischen Eisenbahn-Aktien einen großen Aufschwung genommen. Es ist dies eine Folge der Resultate der General-Versammlung der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn, woraus ersichtlich ist, daß sich unsere Bahnen mit den nördlichen in Europa eher als man hoffte in Verbindung setzen dürften.

Die Gesamtzahl der Judenbevölkerung im ganzen Kaiserthum beträgt 485,000 Individuen. In Ungarn zählte man im Jahre 1785: 75,000 Juden und im Jahre 1805: 128,400, wonach sie binnen zwanzig Jahren um mehr als zwei Drittheile zugenommen haben. Dermalen werden deren an 185,000 in Ungarn gezählt. Der Betrag der jährlichen Toleranz-Lore dürfte sich ungefähr auf 160,000 Gulden belaufen. Unzweifelhaft wird die beantragte Verbesserung ihrer Zustände nur dann wahrhaft gedeihliche Früchte bringen, wenn die Juden in Ungarn gleichzeitig für erweiterte Civilisation ein thätiges Streben eintreten lassen. Bleibt hierin noch Vieles zu wünschen übrig, so muß andererseits auch gesagt werden, daß durch Gründung von Unterrichts-Anstalten und in manch anderer Weise dieses löbliche Streben in neuester Zeit sich erfreulich kund giebt.

Rußland.

St. Petersburg, 4. April. Bei dem Abgange unserer Militär-Expedition nach Chitwa ließ sich auch erwarten, daß sie sich für die Wissenschaften in mannichfacher Beziehung nützlich erweisen würde. Diese Erwartung geht jetzt zum Theil schon in Erfüllung. Dr. Tschibatschew, vom Drange zur Erweiterung seiner Kenntnisse über Völker- und Länderkunde getrieben, schloß sich mit dem Consens des Generals Perowsky der Expedition an, sich das Fach des Naturforschers vorbehaltend. Während ihres Zuges durch die Steppe führte er ein genaues Journal über seine Witterungs-Beobachtungen. Er hat dasselbe im Auszuge der Akademie der Wissenschaften zugestellt, indem diese Beobachtungen vom ersten Tage, nachdem die Expedition Drenburg verlassen, bis zum 6. Jan. d. J., mit der größten Genauigkeit ausgearbeitet sind. Werden diese Notizen von ihm so fortgeführt werden, können daraus wichtige Notizen für die physische Geographie hervorgehen. Nach den hier eingegangenen Berichten war die Kälte wirklich enorm, der das Detaschement schon während des Decembers ausgelegt war, in Folge welcher auch später ein großer Theil der mitgenommenen Kameele unterliegen mußte. Bei dem Abgange der Expedition aus Drenburg hielt man diesen Hühngrad der Kälte in dem vom Detaschement durchzogenen Steppen gar nicht für möglich; vielmehr glaubte man hier und da, daß kleine Heer würde nach dem kurzen Intermezzo eines italienischen Winters, dem Ziele seiner Bestimmung näher kommend, an milden Frühlingstagen sich erquicken dürfen. In Drenburg war man glücklicherweise besser unterrichtet. Der Scharfblick des Generals Perowsky hatte diesen Temperaturbestand und die örtlichen Verhältnisse der durchzu- ziehenden Gegenden genau erkannt: fürsorgend hatte er für alle Bedürfnisse der seiner Leitung anvertrauten Expedition gesorgt. In allen aus der Steppe eingehenden Briefen erkennt man sie auch dankbar an. Er hatte nichts versäumt, um das ganze Detaschement gegen die

rauen Angriffe eines Winters zu schützen, der in dieser Strenge nicht in Europa, nicht einmal im Innern von Lappland, allenfalls nur im Lande der Syrjänen und Samojeden aufgetreten ist, in dieser Region aber eine ganz andre Bedeutung, denn dort, erhält. Die jenseit Drenburg bis an die Gränzen des Chanats Chitwa sich hinziehenden Steppen-Gegenden sind theils ganz arm an Holz, theils in sehr weiter Ausdehnung völlig ohne Holz. — Aus nachstehender Darstellung über die natürliche Beschaffenheit des Chanats Chitwa, welche uns der im vergangenen Herbst aus der Gefangenschaft der Chitwaer, in der auch er sich einige Zeit befand, nach Drenburg zurückgekehrte Unter-Fähnrich Mjednikow giebt, ersieht wir die höchst schwierige Aufgabe, gegen die ein Operations-Heer wie das gegenwärtige unter dem General-Lieutenant Perowsky, in diesem Lande zu kämpfen hat: „Im ganzen Chanat sind die Kommunikations-Wege — sagt der Unter-Fähnrich Mjednikow — im Herbst und Winter, welcher zum Mehrtheil nur in kontinellen Regen besteht, des schlüpfrigen und zähen Lehmbodens wegen fast nicht zu passiren. Die zahllosen Kanäle, mit denen das ganze Land durchschnitten ist, erschweren die Angriffspläne eines feindlich operirenden Heeres, vornehmlich eines Kavallerie-Detaschements ungemein. Die Chitwaer brauchen nur die über die Kanäle führenden Brücken abzunehmen oder abzubrennen, so ist das ganze Land unpassierbar. Holz zum Aufschlagen neuer Brücken ist nirgends vorhanden, eben so wenig Brennholz. Auf den städtischen Bazaren verkauft man ein kleines Fuder dieses Reiserholzes zur Feuerung für 12 Rubel Banco nach unserm Gelde. Mit günstigerem Erfolge könnte ein Detaschement Fußvolk operiren; dieses Militär kennt man in Chitwa gar nicht. Die Landwege werden nur mit beladenen Kameelen befahren, selten gewahrt man auf ihnen die zweirädrigen Arben, Bauerwagen mit ungeheuer großen Rädern versehen, die im ganzen westlichen Asien üblich sind. Auf ihnen pflegen die Chitwaer nur Sand und Dünger zur Cultur ihrer lehmigen Felder zu fahren. Zum Anspann werden Pferde und Ochsen gebraucht. — Vom Fluß Sjur-berie an, wo mich die Chitwaer bei der Ueberfahrt drei Monate lang festhielten, ehe sie mich weiter in's innere Gebiet brachten, bis weiter hinauf zum Amu-darja, fand ich nur einen öden, unfruchtbaren, lehmsandigen Boden. An den Ufern des letztgedachten Flusses gedeiht nur die Sandweide, nächst dem Futterkraut für's Vieh in Menge, Heuschalke giebt es nicht. Die Ufer des Amu ragen anderthalb bis zwei Faden über die Wasserfläche. Er ist tief, fließt schnell aber gleichmäßig, sein Wasser ist trinkbar. Die Bewohner befahren ihn mit großen Böten, die an 60 Mann fassen können. Seine Breite ist an 250 Faden. Im Winter friert er nur auf einen Monat, oft auch auf noch kürzere Zeit zu. Sein rechtes Ufer ist fruchtbarer und angebaut denn das linke. Hier findet man zwischen Gärten und Bäumen eine Menge zerstreuter Landhäuser, welche aber, sobald die Chitwaer auf eine Kriegs-Expedition ausziehen, wie dieß häufig gegen das benachbarte Buchara geschieht, alle verödet nachbleiben. Im März und April bietet das ganze flache Gebiet des Chanats von den übergetretenen Flüssen und Kanälen fast nur einen stehenden See dar, das weder zu Fuß noch im Fuhrwerk passiert werden kann. Vor dem Aralsee passiert man eine morastige, an 60 Werste sich ausdehnende Steppe. Am Ufer des Aralsees kommt man zu einer zweiten sehr hoch gelegenen Steppe, Ust-Urta genannt, die sich westlich bis zum kaspischen Meere ausdehnt. Hier fand ich bei meiner Rückkehr in die Heimath, im Mai den Graswuchs so üppig aufgeschossen, daß er den Pferden eines ganzen Kavallerie-Detaschements hinlänglich Nahrung

ung gewähren konnte. Wasser zum Trinken ist am Seeufer für die Wanderer hinlänglich vorhanden, stellenweise stößt man auf eine Menge Quellen, Brunnen und ausgehöhlte Wassergruben. Das ganze Ufer am Arealsee ist hier nur eine Sandfläche. Der Weg zur Drenburg'schen Linie ist hier schon sehr gut gezeichnet. Er geht hier immer längs dem Seestrande fort. Reisende trifft man hier so wenige an, daß ich während eines siebenstägigen Marches nicht auf einen Menschen traf. Zu diesem Zeitpunkte fand ich den Amu dergestalt aus seinen Ufern ausgetreten, daß der ganze umliegende Bezirk unter Wasser gesetzt war. Die Stadt Urgentsch ist viel größer, denn Chitwa, die Hauptstadt; die Festung Urgentsch liegt sechs Werste weiter. — Die Todesstrafe steht in Chitwa auf denjenigen, der einen Sklaven nach Rußland verkauft, auf irgend eine Weise seine Befreiung bewirkt, oder etwa durch Loskauf zu seiner Rückkehr ins Vaterland betheiltigt war. — Der Handel ist im Chanat Chitwa Jedermann gestattet, in der Regel jedoch treiben ihn nur Sarten. Eine aus Chitwa abgehende Karavane zahlt der Regierung keinen Zoll, macht aber dem Chodschesch-Mechrem (Steuer-Einnehmer) ein beliebig großes Geschenk. Der Waarenzoll einer ankommenden Karavane wird in Gold erhoben. Da es keinen Tarif in Chitwa giebt, so hängt der Zoll-Betrag vom Willen des Chodschesch-Mechrem ab, der allein befugt ist, den Zoll zu empfangen. Früher wurde dieser in Urgentsch entrichtet, jetzt aber im neuen Karawan-Sarai in Chitwa. Der Chodschesch-Mechrem empfängt die Karavanan an der Grenze, seine Leute eskortiren sie bis Chitwa, wo die Waaren nach Entrichtung des Zolls gestempelt werden. Turkmenen zahlen keinen Einfuhrzoll für die Waaren, die sie bringen, ziehen sie aber mit Brot beladen nach Hause, so haben sie von jeder Kamel-Ladung zwei Tanga (acht Tanga gehen auf einen Silber-Rubel) zu entrichten. Alles eingesammelte Geld, in Gold und Silber bestehend, fließt dem Chodschesch-Mechrem zu, der es einmal im Jahr und zwar im Herbst auf vier kirgisischen Pferden nach Chitwa bringt. Jedes Pferd trägt zwei Körbe voll Geld, das der Chan in Chitwa persönlich empfängt und dem Mehser (Schatzmeister) zur Aufbewahrung in der Schatzkammer übergibt. Die durch den Chodschesch-Mechrem eingesammelten Summen betragen mehr als die Hälfte aller Staats-Einkünfte, welche nach einer ungefähren Schätzung gegen 2 Mill. Rubel B.-A. betragen mögen. Dennoch ist der Chan oft in Geld-Verlegenheit und macht bei reichen Handelsleuten Anleihen. Auf Befehl des Chans wird bei Käufen, die für den Staat geschehen, nie gebungen, sondern der Preis gegeben, den der Verkäufer fordert." (Hamb. A.)

Großbritannien.

London, 11. April. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses fragte Sir Robert Peel an, ob das Gerücht gegründet sei, daß der Geheimrath einen Befehl wegen Repressalien, die gegen China ergriffen werden sollten, erlassen habe. Lord John Russell: „Es existirt ein Geheimraths-Befehl wegen solcher Repressalien.“ (Hört, hört!) Auf fernere Fragen Sir Robert Peel's, ob darüber dem Parlamente eine förmliche Anzeige werde gemacht werden, ob man beabsichtige, Kaperbriefe auszugeben, und von welchem Datum der Geheimraths-Befehl sei, antwortete der Minister, daß für jetzt eine Anzeige an das Parlament nicht beabsichtigt werde, daß er die Frage in Betreff der Kaperbriefe augenblicklich zu beantworten nicht bereit sei, und daß der erwähnte Geheimraths-Befehl vom Freitag, den 5ten d. M., datire. Am Schlusse der Sitzung fügte Lord John Russell, um Mißverständnissen vorzubeugen, noch hinzu, daß der Geheimraths-Befehl, der am folgenden Tage dem Parlamente in Abschrift vorgelegt werden sollte, nicht die Befugnis zur Ertheilung von Kaperbriefen enthalte, sondern nur zur Kondemnirung der von Britischen Kriegsschiffen genommenen Chinesischen Schiffe, die Autorisation ertheilen solle.

Die Gazette de France, der bekanntlich die Allianz Frankreichs mit England stets ein Dorn im Auge war, äußert: „Englands politische Händel sind stets Waarenhändel: in China das Opium, in Neapel der Schwefel, am Senegal das Gummi ic. Sehr wahr stellte eine Caricatur den englischen General dar, der, siegreich in St. Sebastian eindringend, den Degen in der Hand die Britische Fahne aufpflanzt und dabei ausruft: „Jetzt laßt die Baumwollenwaaren vorrücken!“

Frankreich.

Paris, 13. April. Der Russische Botschafter, Graf Pahlen, und der Neapolitanische Botschafter, Herzog von Serra Capriola, sind in Paris eingetroffen. Letzgenannter Diplomat hatte schon gestern eine lange Konferenz mit dem Conseil-Präsidenten.

Der Prinz Christoph von Hapti, Sohn des früheren Königs, bevor sich Hapti als Republik konstituirte, ist mit seiner Familie in Havre eingetroffen. — Ein Agent des Hauses Rothschild ist nach Konstantinopel abgereist, um eine neue Anleihe mit

*) Es hat sich später ergeben, daß der angebliche Prinz ein Abenteuerer war.

dem Großherren zu kontrahiren. — Die Karlistischen Generale Elío und Alzua, die sich seit einiger Zeit auf ihr Ehrenwort in Paris befanden, sind von der Polizei aufgehoben worden, ohne daß man weiß, wohin sie gebracht werden. Man hält indeß dafür, sie seien getrennt und General Elío nach Amiens geführt worden.

Die Kohlegruben bei Commentry brennen. Bewunderungswürdig wird der Anblick geschildert, den der erste Zufluß des zur Löschung hineingeleiteten Wassers gewährte. Anfänglich wurde dies in Dampf verwandelt, nährte das Feuer so noch mehr und sprengte einzelne Stollen; dann wurde das Ganze ein kochender See, der in seiner Farbe und Bewegung, an den Seiten und oben von brennenden Kohlen umgeben, ein treues Bild des Styr darbot. Der bereits jetzt zu ersiehende Schaden beträgt weit über eine halbe Million Franken.

In der Sitzung der Deputirten-Kammer vom 11. April bestieg der Conseil-Präsident die Rednerbühne, um eine Mittheilung von Seiten der Regierung zu machen: „Ein unvorhergesehener Umstand“, sagte Herr Thiers, „zwingt uns, Ihnen die folgende Mittheilung zu machen.“ (Bewegung der Neugier). Der Minister ging hierauf auf den Zustand von Buenos-Ayres und der Argentinischen Republik ein. Er sprach die Hoffnung aus, daß das Benehmen des Präsidenten Rosas bald bestraft werden würde, da die konföderirten Regierungen, die Buenos-Ayres umgeben, das Bedürfnis fühlten, sein Joch abzuschütteln, und ihn für seine Tyrannei zu strafen. Seit der Blockade hätten aber die Agenten der Französischen Regierung in jenen Gegenden sich zu Ausgaben veranlaßt gesehen, die sich jetzt auf 1,700,000 Fr. belaufen, und die als geheime Ausgaben betrachtet werden müßten. Diese Summe erscheine zu bedeutend, als daß sie nicht der Gegenstand eines besonderen Gesetz-Entwurfes werden müsse. Wenn die Kammern nicht versammelt wären, fügte Herr Thiers hinzu, so hätte er es auf sich nehmen können, die Unterschrift der Repräsentanten Frankreichs zu honoriren; da aber die Kammern anwesend wären, so habe er es für seine Pflicht gehalten, sie zu Rathe zu ziehen. Der Conseil-Präsident verlas hierauf den betreffenden Gesetz-Entwurf und ersuchte um eine schnelle Prüfung desselben. — Der Finanz-Minister legte ebenfalls einen Gesetz-Entwurf vor, durch welchen er außerordentliche Kredite für das Jahr 1840 für sämtliche Ministerien, im Belaufe von 30,733,344 Fr. verlangt. Das See-Ministerium befindet sich darunter mit einer Summe v. 13,145,800 Fr.

Spanien.

Portofa, 24. März. Die Freunde Cabrera's haben die Hoffnung auf seine Wiederherstellung aufgegeben. Die Einnahme von Segura durch die Truppen der Königin hat ihn sehr angegriffen. Alle Festlichkeiten sind abbestellt worden.

Saragossa, 6. April. Am 4ten ist das Hauptquartier in Mas de las Matas angekommen. Die Divisionen stehen in Aguaviva, Belmonte und der Umgegend. Das Fort Castellote ist gänzlich zerstört. Man wollte im Hauptquartier wissen, daß Mangostero auf Befehl Polo's, der sich an die Spitze der Truppen gestellt, erschossen worden sei, angeblich, weil er den Karlistischen Truppen in Castellote nicht zu Hülfe gekommen. — Gestern hat eine aus den Karlisten von Segura gebildete Compagnie, nachdem sie an den Constitutions-Stein geführt worden war, den vorgeschriebenen Eid geleistet.

Schweiz.

Sitten, 6. April. Da von allen Seiten Unterwerfungs-Erklärungen einkamen, so beschloß man, um die Kosten nicht zu vermehren, nicht weiter zu marschiren, sondern die Truppen allmählig zu entlassen. Zuerst traf dies die Bataillone der Landwehr, bald auch die Reserve und die Elite. Die ersten kehrten schon Freitag und Sonnabends heim, während man noch die Einladungen an die Deputirten ergehen ließ, die zur Unterzeichnung ihrer Verfassung vom 3. August sollten eingeladen werden.

Italien.

Marseille, 11. April. Das Dampfschiff „Sully“ ist gestern Nachmittag von Neapel hier eingetroffen. Es hat jene Hauptstadt am 5ten um 6 Uhr Abends verlassen. Die Ankunft dieses Schiffes wurde hier mit der größten Ungeduld erwartet. Die gestern von dem Präfecten der Rhone-Mündungen an die Handels-Kammer erlassene Note hatte Besorgnisse verbreitet und alle Welt war nach neuen Details begierig. Die von dem „Sully“ mitgebrachten Nachrichten lauten im Wesentlichen folgendermaßen: „Die Neapolitanische Regierung hatte, wie man weiß, seit mehreren Tagen Kenntniß von den geheimen Instruktionen, die Herr Temple von seinem Kabinette erhalten, und von den Depeschen, die er an den Admiral Stopford abgesandt hatte, um mit einem Theil der Englischen Streitkräfte im Mitteländischen Meere vor Neapel oder vor den Sicilianischen Häfen zu erscheinen, und sie hatte deshalb die Vorbereitungen zur Vertheidigung mit äußerster Thätigkeit betrieben. Der König selbst leitet die Arbeiten, und in der Voraussicht eines gegen Sicilien gerichteten Angriffs

sind schon über 12,000 Mann Truppen dorthin gesandt worden. — Am 5ten war der Bruch allgemein bekannt; es herrschte eine gewisse Aufregung in den Gemüthern, aber die öffentliche Ruhe war nicht gestört worden. Herr Temple hatte jede Verbindung mit der Regierung abgebrochen, und der Britische Konsul hatte ein Cirkular an die in Neapel residirenden Engländer erlassen. (Siehe unten.) Es war ein Englisches Dampfschiff in Neapel angekommen, welches sich zur Verfügung des Herrn Temple und des Englischen Konsuls stellte. — Es hieß, der König werde sich in Person nach Sicilien begeben, weil man von Seiten Englands Versuche fürchte, eine Revolte in jener Insel herbeizuführen. — Man glaubte allgemein, daß am 11. oder 12ten d. M. Englische Schiffe vor Neapel erscheinen würden.“ — Cirkular des Konsuls ihrer Großbritannischen Majestät an die in Neapel residirenden Englischen Kaufleute. Neapel, 2ten April. Ich bin von Herrn Temple, außerordentlichem Gesandten Ihrer Britischen Majestät am Hofe von Neapel, beauftragt worden, die in diesem Königreiche anwesenden Englischen Kaufleute zu benachrichtigen, daß Umstände eingetreten sind, die wahrscheinlich die Seemacht Ihrer Majestät in die Lage versetzen werden, Repressalien gegen die unter der Flagge beider Sicilien fahrenden Kauffahrts-Schiffe auszuüben. In Folge dieser Nachricht möge man die nöthige Vorsicht in der Befrachtung jener Schiffe treffen. Ich beileide mich demnach, Ihnen diese Instruktion mitzutheilen; sollten fernere Maßregeln, die den Englischen Handel zu behindern drohen, für nothwendig erachtet werden, so können Sie darauf zählen, daß ich Sie davon in Kenntniß setzen werde.“

Neapel, 4. April. Unsere Verhältnisse zu England nehmen mehr und mehr einen ernsten Charakter an. Die hier etablirten Englischen Häuser haben gestern durch ihren Consul die Weisung erhalten, vor der Hand keine Waaren mehr auf Neapolitanischen Schiffen zu verladen, da es nach den ihm vom Gesandten gemachten Mittheilungen sehr wahrscheinlich sei, daß die Schiffe Ihrer Britischen Majestät feindselig gegen die Neapolitanische Flagge verfahren werden. Diese Nachricht verbreitete große Bestürzung, um so mehr, als es gewiß zu sein scheint, daß die Englische Flotte Befehl erhalten hat, von Malta abzusegeln. Man ist sehr gespannt, was die Regierung in dieser Beziehung bekannt machen wird. Heute spricht man nun von einem zweiten Rundschreiben des Englischen Konsuls, worin gesagt ist, daß man vor der Hand nichts zu befürchten habe; die Sache werde sich erst entscheiden, wenn Admiral Stopford mit der Flotte ankomme, da der Admiral genauere Verhaltungsbeefehle von Seiten der Englischen Regierung besitze. — Man schien überhaupt heute wieder um Vieles beruhigter.

Rom, 6. April. Heute aus Neapel eingegangene Berichte vom 4. d. melden halboffiziell: „Heute früh ward der entlassene Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Fürst v. Cassaro, auf Befehl des Königs nach der Stadt Foggia exilirt, wohin er von einem Gendarmen-Kapitain begleitet wurde. Man ließ ihm kaum Zeit, die allernöthigsten Dinge zur Reise mitzunehmen. Auf seine Bitte, sich nach Rom begeben zu dürfen, wo er die Befehle des Monarchen abwarten wolle, wurde keine Rücksicht genommen.“ Wie in den ersten Cirkeln Neapels dieses Verfahren gegen einen allgemein geachteten Staatsmann, welcher in einer Reihe von Jahren sich durch seine Dienste und treue Anhänglichkeit an das Königshaus auszeichnete, großes Aufsehen erregt hat, so auch hier, wo man durch solche Maßregeln sehr überrascht ist, und den Schritt um so mehr bedauert, als man darin mehr den Einfluß gewisser Personen aus der Umgebung des Königs, als seinen eigenen Willen sieht. Als Verbrechen des in Ungnade gefallenen Ministers soll besonders gelten, daß er seine Meinung frei gegen die Ansichten des Königs und des übrigen Kabinetts ausgesprochen und auf die bedenklichen Folgen aufmerksam gemacht hat, welche England gegenüber, die genommene Stellung nach sich ziehen müßte. Die Neapolitanische Regierung hat mehrere Broschüren drucken lassen, welche an alle Höfe gesendet sind und worin sie ihr Benehmen gegen England der Welt als gerecht darzustellen strebt. Ein Courier des Englischen Gesandten in Neapel ist hier durch nach Civita-Vecchia geeilt, wo er sich auf einem Dampfboot nach Malta eingeschifft. Man sagt, er überbringe Depeschen an den Gouverneur dieser Insel (wohl an den Admiral), welche ihn in Kenntniß setzen, daß der Minister auf eine Note keine Antwort erhalten, daher er nun nach seinen für diesen Fall empfangenen Instruktionen gegen Sicilien handeln soll.

Livorno, 7. April. Die Neapolitanische Regierung hat sich zwar mit den Französischen Schwefel-Monopolisten abgefunden; nun soll aber die Englische Regierung damit noch nicht zufrieden; noch andere streitige Punkte in Anregung gebracht haben, so daß der Streit eine sehr ernste Wendung zu nehmen droht. — Vor einigen Tagen kam der als Neapolitanischer Gesandter am Französischen Hofe ernannte Graf Serra Capriola auf seinem Wege nach Paris hier durch. Neapel, das seit längerer Zeit mit der Französischen Regie-

nung gespannt war, scheint sich derselben also wieder nähern zu wollen. — Viele Englische Reisende verlassen Neapel, um nicht bei einer Störung des Friedens in Unannehmlichkeiten zu kommen. (A. A. Z.)

Griechenland.

Athen, 28. März. Die neuesten Berichte aus dem Peloponnes sagen, daß die Stimmung dort eine sehr gereizte sei. Die Parteien sollen einander sehr gehässig gegenüber stehen und jede geringe Veranlassung zu Zwist und Thätlichkeiten führen. Sowohl hier als in Nauplia wurden einige Truppen-Abtheilungen beordert, sich marschfertig zu halten, um nöthigenfalls zur schnellen Beförderung nach dort bereit zu sein. Diese Vorsichtsmaßregel wird indeß alle Frühjahr angeordnet, weil die Kleptenzüge mit dieser Jahreszeit zusammen treffen. — Am 6. April findet wie alljährlich, das Revolutionsfest statt, man vermuthet diesmal eine besonders festliche Begehung.

Der Prinz Friedrich Heinrich der Niederlande besucht Athen fast täglich und hat bereits mehrmals bei Hofe gespeist. Am Sonntag war ihm zu Ehren große Tafel von etlichen und sechzig Gedecken, zu welcher die Minister und Staatsräthe geladen waren. Der Prinz wird bis zum 24ten hier verweilen. In einigen Tagen erwartet man auch einen erneuten Besuch des Erzherzogs Friedrich von Oesterreich. — Ueber die Resultate der Untersuchung gegen die Philorthodoxen verlautet noch immer nichts Näheres. Der Neon fährt fort, Jeter über die angeblichen Feinde der Kirche zu rufen. So verkündete er neulich, daß der orthodoxe Glaube und die ganze anatolische Kirche in der größten Gefahr sei, weil in einer von dem Ministerial-Rathe Rangabe übersehten Campeschen Jugendschrift ein kleiner angeblich gegen das anatolische Dogma verstößender Satz über die Strafen nach dem Tode sich finde. Die Athene beruhigte ihn darüber, indem sie nachwies, daß dieser Satz nicht gegen das Dogma streite; das Aetigste bei der Sache aber ist, daß der Redakteur des „Neon“ selbst das Buch in seiner Druckerei gedruckt hatte, und daß er in seiner Eigenschaft als Zelos erst laut wurde, nachdem er als Buchdrucker den Lohn dafür eingestrichen hatte. Uebrigens sind die leitenden Artikel dieses Blattes, von denen der letzte wieder gegen Sir Howard Douglas und die Verwaltung der Ionischen Inseln zu Felde zieht, nicht ohne Talent geschrieben. — Die ungewöhnliche Witterung zu Anfang dieses Monats und das starke Schneegestöber in den Bergen hat unter den Herden großen Verlust angerichtet. Der Neon schätzt den Schaden für den Peloponnes allein auf zwei Millionen Drachmen. Nach der Fama soll um dieselbe Zeit im Norden von Albanien, bei Bonika am Golf von Aeta, auch ein ansehnlicher Bergsturz stattgehabt haben, und von dieser Stelle drei Viertelsstunden lang ein starker Rauch aufgestiegen sein; vielleicht nur die Ausdünstungen der inneren wärmeren Erdschichten.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 31. März. (Privatmittheilung.) Nach Eingang der letzten Nachrichten aus Tripolis hat der Sultan den dortigen Gouverneur Usakir Pascha zum Mufti ernannt. Er hatte die Anzeige gemacht, daß bereits gegen 10000 Fellahs flüchtig aus Egypten abhört eingetroffen sind. Seitdem ist ein Ferman nach Tripolis geschickt worden, nach welchem den Flüchtigen Landereien angewiesen werden. — Der Rumeli-Bailefier hat in der Person des Achmet Pascha von Nissa einen Nachfolger erhalten; letzterer geht statt dessen als Gouverneur nach Nissa. — Die Nachricht von dem Ministerium Thiers mit einer Anstellung des Baron Roussin hat hier einen günstigen Eindruck gemacht. — Aus Alexandrien wird vom 23ten geschrieben, daß Mehmed Ali bereits Mittheilungen über diesen Minister-Wechsel aus Paris erhielt. Er soll laut ausgerufen haben: „Was auch geschehen mag, Frankreich hat nur ein Interesse mit Egypten!“ — Indessen gestalten sich die Sachen hier so, daß eine direkte Ausgleichung zwischen der Pforte und dem Vice-König nicht mehr zu den Unmöglichkeiten gehört. Graf Pontois hat alle Mienen sprengen lassen, um den Chosref Pascha zu einer Antwort an Mehmed Ali auf seine neuesten Anträge zu bewegen. Entschieden sich die Londoner Conferenzen nicht bald, so gewinnt die französische Politik allhier immer mehr Einfluß und Lord Ponsonby scheint hierüber einigermaßen beunruhigt. — Die Nachricht wegen Anerkennung des englisch-türkischen Handelsvertrages von Seiten Mehmed Ali wird hier bloß als eine List dieses Fürsten betrachtet. Man glaubt nicht, daß er seinem Monopol entsagen werde.

Konstantinopel, 2. April. (Privatmittheilung.) Ein außerordentlicher Courier ist aus Syrien in 16 Tagen hier eingetroffen. Seitdem heißt es, Frankreich hätte sich den Ansichten der übrigen Höfe in Hinsicht der orientalischen Frage genähert. Lord Ponsonby hatte nach Eingang des Couriers eine Conferenz mit Reschid Pascha. — Vergangene Woche wurden beim Kriegsminister mehrere Raths-Versammlungen gehalten, welchen die Minister beiwohnten. Man hat bemerkt, daß der Sultan hiebei nicht erschienen, wohl aber wurden bei einem zweiten Kriegsrathe viele Ulemas zugezogen, was keinen Zweifel läßt, daß hier politische Fragen eröffnet wurden.

Der Sultan, welcher mit dem Mehmed den Palast von Scheragan bezog, hat vorgestern sämtliche hier anwesende Generale und Großwürden empfangen. Man bemerkte, daß S. H. Selmer erl. Mutter bei der Ueberfiedelung in diesen Palast die größte Aufmerksamkeit bewies. Beide wurden von den paradiierenden Truppen mit großem Jubelgeschrei begrüßt. Der Großwesir Chosref Pascha wurde dabei nicht bemerkt. Man erwartet stündlich die Entbindung einer der Gemahlinnen des Großherrn. — Nach einem so eben bekannt gewordenen Befehle des Sultans begaben sich neuerdings 30 Söhne der ersten türkischen Familie nach Paris, um allort ihre Erziehung zu vollenden. Es drängen sich eine Unzahl herbei, um sich nach Europa zu begeben. — Der französische Botschafter Graf Pontois empfing dieser Tage die Glückwünsche der türkischen Minister und aller fremden, zu seiner Ernennung als Botschafter. — Der nach Egypten mit dem Ferman der Ernennung eines Kaimakans des verrätherischen Capudan Pascha abgegangene Achmet Capdan ist aus Alexandria zurück. Er wurde von Mehmed Ali nicht ausgezeichnet und beklagt sich bitter über dessen Benehmen. Neuere Nachrichten aus Alexandria, als bis zum 24. März, sind nicht hier. Sie melden nichts Neues. — In Folge der bekannten Ermordung des Pater Thomas in Damaskus hat der dortige Pascha, nach Berichten vom 13. März, den Rabbinern bei Todesstrafe aufgegeben, ihm eine richtige Uebersetzung des Talmuds zu machen, um sicher zu sein, ob Menschen-Opfer den Juden als Gesetz vorgeschrieben sei. Zu Rhodus dauert die Untersuchung wegen des ermordeten Christen-Knaben noch fort. Gegen 60 Juden sind eingezogen. — In Damaskus hatte Ibrahim Pascha schon Befehle ertheilt, die Mörder des Pater Thomas hinzurichten. Der französische Consul erwirkte einen Aufschub von 8 Tagen.

Smyrna, 31. März. (Privatmittheilung.) Die französisch-englische Flotte wird uns nächstens verlassen und sich nach der Biskita-Bai wenden. Admiral Balande hat bereits seinen Abschiedsbesuch beim Gouverneur gemacht. — Die holländische Fregatte „Rhein“, mit Sr. K. H. dem Prinzen Heinrich der Niederlande am Bord, ist hier eingetroffen und von den Behörden und Admiralen feierlichst begrüßt worden. — Der englische Admiral Louis hatte seine Flagge auf dem „Ganges“ aufgezogen.

Das Amsterdamsche Handelsblad theilt folgende Meldung des Niederländischen Konsuls in Bairut mit: „Die Juden in Damaskus werden beschuldigt, einen Kapuziner-Mönch daselbst ermordet zu haben, doch haben alle Nachforschungen bisher noch zu keinem Resultate geführt. Inzwischen wurden die Häupter der vornehmsten jüdischen Familien in den Kerker geworfen, während die bei ihnen angestellten Hausfuchungen völlig fruchtlos gewesen sind. Ein junger Israelit ist in der Nacht vom 18. zum 19. Februar durch Stockschläge getödtet worden, weil er ausgesagt hatte, daß er den gedachten Kapuziner in das Haus eines Türken habe hinein gehen sehen. Alle Verständigeren sind der Meinung, daß die ganze Anklage das Werk der Dörbheit sei, die, einen Vorwand suchend, das Geld der Juden an sich zu reißen, jenen Priester selbst auf die Seite schafften, um die Schuld auf die Juden zu wälzen.“

Der Oberrabbiner von Smyrna, Hr. Picas de Segura, hat in seinem und der dortigen israelitischen Gemeinde Namen nachstehenden Aufsatz in das Echo de l'Orient einrücken lassen: „Die Ereignisse von Rhodus und Damask haben zu Unordnungen und Thätlichkeiten gegen die Juden in Smyrna Anlaß gegeben. Der Unterzeichnete und die israelitische Nation, die er repräsentirt, wollen keineswegs einige ihrer Glaubensgenossen, über deren Häuptern der Verdacht des von den Journalen gemeldeten Verbrechens schwebt, von der Schuld freisprechen, wohl wissend, daß es überall und bei allen Völkern Leute giebt, die fähig sind, Böses zu thun; sie erkennen demzufolge an, daß es ausschließlich den competenten Richtern zusteht, die Instruction des Verbrechens, und die Bestrafung der Verbrecher weiter zu verfolgen. Die Pflicht des Unterzeichneten, indem er gegen die ohne Zweifel unverdiente Verfolgung, der seine Glaubensgenossen in Smyrna ausgesetzt sind, sich erhebt, besteht darin, nicht bloß den Behörden, sondern Allen und Jedem zu beweisen, daß die ganz und gar auf die Bibel gegründete israelitische Religion nie Beweggrund irgend eines Verbrechens und namentlich nicht des bei den Ereignissen von Rhodus und Damask erwähnten Mordes sein kann, und daß sich nie ein mehr aus der Luft gegriffenes und grundloses Vorurtheil der Leichtgläubigkeit des gemeinen Volkes bemächtigt hat, als dasjenige ist, welches behauptet, daß sich die Juden des Christenblutes bei ihrer Osterfeier bedienen. — Alle Religionsübungen der Israeliten sind aus dem alten Testamente geschöpft; giebt es nun aber in diesem heiligen, von Juden und Christen gleich verehrten, Buche eine einzige Stelle, welche derlei Unthaten, derlei Opfer vorschreibt? Nein, wahrlich nicht, und im Dekalog verbletzt der Allmächtige streng den Todtschlag, und die Wohlthat dieses Verbotes beschränkt sich nicht auf die jüdische Nation, sondern erstreckt sich auf jeden Menschen, der gleich-

falls das Werk seiner heiligen Hände ist. Das israelitische Gesetz verurtheilt jeden des Todtschlages Schuldigen zum Tode, Leib um Leib. Ja, noch mehr; in verschiedenen Stellen desselben Gesetzes ist den Israeliten streng untersagt, Blut von Thieren zu genießen; wenn nun das Blut von Thieren verboten ist, um wie viel mehr das Blut von Menschen, welche Religion sie auch bekennen mögen. — Diese Grundsätze und diese Maximen, welche der israelitischen Religion zur Richtschnur dienen, sind den aufgeklärten und unterrichteten Personen der verschiedenen christlichen Glaubensbekenntnisse bekannt, und werden von ihnen gewürdigt; aber das gemeine Volk, welches, ohne solide Kenntnisse, sich nicht darum kümmert, auf den Grund der Dinge zu gehen, hält sich an die Uebersetzung von Fabeln, die aus Haß gegen die Juden geschmiedet worden, einem Haße, der sich bei jedem Anlasse gegen diese unglückliche und friedliche Nation Luft macht. Der Oberrabbiner, Picas de Segura.“

Amerika.

Ein Brief aus Buenos-Ayres vom 18. Jan. meldet, daß der Englische Konsul daselbst von dem Volke wegen einer geheimen Korrespondenz, die er mit dem General der föderalistischen Truppen unterhalten, beschimpft worden sei.

Kokales und Provinzielles.

Breslau, 19. April. Am 15ten d. fiel ein 5 Jahr alter Knabe in der Ufergasse vom Ufer herab in die Oder. Der schwimmkundige Unteroffizier Scharff vom 23ten Infanterie-Regiment sprang ihm angeliebet, wie er eben war, nach, und brachte ihn lebend wieder ans Land.

Am 16ten fand abermals ein Kind seinen Tod durch den Genuß von Wittlöhl, von welchem es in einem unbewachten Augenblicke getrunken hatte.

In der beendigten Woche sind von hiesigen Einwohnern gestorben: 35 männliche, 27 weibliche, überhaupt 62 Personen. Unter diesen starben: an Abzehrung 8, an Altersschwäche 1, an Blattern 1, an Brustkrankheit 2, an Blutsturz 1, an Herzbeutel-Entzündung 1, an Gehirn-Entzündung 3, an Keuchhusten 2, an Krämpfen 15, an Luftröhrenschwindel 1, an Lungenseiden 13, an Nervenfieber 1, an Schlag- und Stickschuß 3, an Schwämmen 1, an Unterleibsbrand 2, an Genuß von Wittlöhl 1, an Wassersucht 3, an Zitter-Bahnstinn 1, todtgeboren 2. — Den Jahren nach befanden sich unter den Vorstorbenen: unter 1 Jahre 16, von 1 bis 5 Jahren 20, von 5 bis 10 Jahren 1, von 10 bis 20 Jahren 4, von 20 bis 30 Jahren 5, von 30 bis 40 Jahren 3, von 40 bis 50 Jahren 3, von 50 bis 60 Jahren 3, von 60 bis 70 Jahren 7, von 70 bis 80 Jahren 2, von 80 bis 90 Jahren 1.

Auf hiesigen Getreidemarkt sind vom Lande gebracht und verkauft worden: 1487 Scheffel Weizen, 540 Scheffel Roggen, 151 Scheffel Gerste u. 1331 Scheffel Hafer.

Stromabwärts sind auf der Oder hier angekommen: 17 Schiffe mit Eisen, 6 Schiffe mit Zink, 14 Schiffe mit Weizen, 3 Schiffe mit Roggen, 2 Schiffe Spiritus, 2 Schiffe mit Kalk, 3 Schiffe mit Weizenmehl, 7 Schiffe mit Brennholz, 1 Schiff mit Gerste, 1 Schiff mit Kleesamen, 1 Schiff Gips, 1 Schiff mit Stabholz, 266 Gänge Bauholz u. 17 Gänge Brennholz.

Breslau, 14. April. Der Ausschuss des Vereins zur Errichtung einer Equestre-Statue Friedrich's des Großen in Breslau hat sich nunmehr, und zwar einstimmig, für das Modell des Herrn Riß entschieden. Bekanntlich war sein Konkurrent Herr Kalbe in Berlin. Letzterer hatte eine ideale Auffassung und Bekleidung vorzuziehen, während Riß das Kostüm der Zeit bewahrt hat. Es ist nur noch ein freierer Umwurf des Mantels und die Darstellung des großen Königs in rüstigerem Mannesalter gewünscht worden. Das Pferd geht einen ruhigen, aber stolzen Schritt. Was bei der Bildung des Thieres von Herrn Riß zu erwarten ist, werden alle zu würdigen wissen, die seine Amazone gesehen haben. (Pr. Staats-Z.)

Liegnitz, 12. April. Das hiesige Amtsblatt meldet: „Die Witterung des Monats März war in bedeutendem Maße von der gewöhnlichen Beschaffenheit abweichend, und zwar durch anhaltende, zum Theil strenge Winterkälte und ungewöhnlich viel Schnee. Nur an einigen wenigen Tagen, namentlich am 9ten 12ten und 13ten war die Witterung mild und ganz ohne Frost, im Uebrigen war der Frost vorherrschend, der in der letzten Hälfte des Monats sich dann und wann bis zur strengen Kälte steigerte. Die Atmosphäre war mehr feucht als trocken, und in dem letzten Drittel des Monats war die Oberfläche der Erde mehrere Fuß hoch mit Schnee bedeckt. Die östlichen Luftströmungen waren vorherrschend und am 12ten und 13ten hatten stürmische Luftbewegungen statt. Die mittlere Barometerhöhe betrug 28" 1". — Der allgemeine Gesundheits-

Wir müssen an der Richtigkeit dieser Mittheilung so lange Zweifel hegen, als uns der hiesige Verein keine direkte Anzeige gemacht. Wir haben uns bis jetzt immer sehr ausführlicher, direkter Mittheilungen von diesem verehrlichen Vereine zu erfreuen gehabt. Red.

zustand der Menschen war nicht gerade ungünstig, indem die vorgekommenen Krankheiten sich zum gutartigen Verlaufe neigten und die Zahl der Kranken das gewöhnliche Verhältniß dieser Jahreszeit nicht überschritt. Am häufigsten waren katarrhalische und rheumatische Affektionen und Fieber mit diesen Grundlagen: Heiserkeit, Katarrh, Gliederreizen, Diarrhöe, hin und wieder sogar ruhrartige Beschwerden. Zur Entzündung steigerten sich die Lokal-Affektionen selten. Die Pocken kamen vor: im Kreise Rothenburg, und zwar in Muskau bei 6, und in Sagan bei 2 Individuen; ferner im Kreise Liegnitz und zwar in Parchwitz und Groß-Litz bei einem, in Rosnig bei 2, und in Heinersdorf bei 3 Individuen; ferner im Kreise Grünberg, und zwar in der Stadt Grünberg bei 5 und in Oberochelmsdorf bei 2 Individuen; ferner im Kreise Schönau, und zwar in Voßstein, Eichberg und Ober-Kauffung bei einem Individuo, und endlich im Kreise Lauban, und zwar in Alt-Gebhardsdorf, ebenfalls bei einem Individuo. In Niederholtendorf, Kreis Görlitz, wurden am 29. März die Häußer und Richterschen Eheleute und deren resp. 8 und 11 Jahr alten Töchter in der Wohnstube besinnungslos gefunden. Nur die jüngere Tochter konnte durch ärztliche Hülfe gerettet werden, die Frau kam gar nicht mehr zum Leben zurück und der 11. Richter nebst der ältesten Tochter verstarben in derselben Nacht. Dieses Unglück ist wahrscheinlich dadurch entstanden, daß der in die Stube gehende Backofen (in dem man gebacken hatte) mit Gluth ausgelegt und dann verschlossen worden ist, wodurch sich Stickluft entwickelt haben mag, die aus den Fenstern in die Stube ausströmte. — Eine Schneider-Wittwe in Slogau stürzte aus dem Fenster des dritten Stockwerks ihres Hauses und blieb auf der Stelle todt. Sie soll an Schwermuth gelitten haben. Eben so fiel ein Häußer vom Scheunendache und starb zwei Tage nachher. Ein Steinbrecher wurde von einer bedeutenden Erdmasse verschüttet und todt hervorgezogen. Bei dem Durchgehen der davor gespannten Däsen unter seinen Wagen gerathend, wurde ein Gärtner so schwer verletzt, daß er auf der Stelle den Geist aufgab. Ein Müller gerieth bei der Besichtigung einer Mühle, die er zu kaufen beabsichtigte, in das Kammerad, und blüßte hierbei das Leben ein. Der 18 Jahr alte Sohn und die 16jährige Tochter der Wittwe Pöser aus Polnisch-Nettkow, Kreis Grünberg, brachen, über den dortigen zugestromten See gehend, ein, und es gelang leider nur die Rettung des Erstgen. In ähnlicher Weise verunglückte ein 12jähriger, ein 10jähriger und ein 8jähriger Knabe, so wie ein 3 Jahr 5 Monat altes Kind. Außerdem erkrankte noch eine Person. Ein 4jähriger Knabe, welches dem Ofenfeuer zu nahe gekommen war, starb an den erlittenen Brandwunden nach 4 Tagen. Zwei Individuen endeten auf offener Landstraße, vom Schlage gerührt, und eine hochbetagte Frau fand man im Freien erstochen. — Der Gesundheitszustand der Haushiere war im Allgemeinen günstig. Bei den Schafen kamen noch

hin und wieder Pockenausbrüche vor; auch kamen wieder mehrere tolle Hunde zum Vorschein.

Oypeln, 14. April. Das hiesige Amtsblatt enthält folgende Bekanntmachung: „Die Beschädigungen, welche die Waldungen durch den Raupenfraß erleiden, können leicht zu einer solchen Ausdehnung gelangen, daß dadurch eine wirkliche Landes-Calamität herbeigeführt werden wird, welche um so furchtbarer sich gestalten kann, je höher Werth die Forsten in neuerer Zeit erlangt haben. — Die hohen Ministerien des Innern und des königlichen Hauses haben daher mittelst Verfügung vom 26. März c. hinsichtlich der Maaßregeln zu Beseitigung des gedachten Waldübels die bis jetzt deshalb bestandenen Bestimmungen dahin ausgedehnt: daß in den Fällen, wo die Gefahr durch die Raupen groß ist, zu Abwendung allgemeinen Nachtheils alle Einsoffen, welche sich in einer Entfernung von höchstens 2—3 Meilen von dem befallenen Forst befinden, verpflichtet sein sollen, die erforderliche Hülfe zu leisten, und zwar gleichviel, ob die Gefahr die königlichen oder die kommunal-Instituts- oder andere Privat-Forsten betrifft. — Es versteht sich nun hierbei von selbst, daß die Besitzer von Privat-Forsten sich, wegen Leistung dieser ausgedehnten Hülfe, an den Landrath des Kreises zu wenden haben, von welchem, nach dessen ungefäulsten Prüfung über das Erforderniß, die zu treffenden Maaßregeln anzuordnen sind. Ebenso werden die Herren Landräthe auch die Controлле einleiten und führen, daß die Hülfsmannschaften nur dem Zweck entsprechend verwendet werden, und wo es deshalb an sachkundigen Privat-Forstbeamten mangelt, werden die königl. Forstbeamten auf Ersuchen der Herren Landräthe, ihr technisches Gutachten überall und ohne Verzug abzugeben haben. — Da bei Vertilgung der Raupen die dazu geeignete kurze Zeit sehr sorgsam wahrgenommen werden muß, wenn nicht alle Mühe fast vergeblich aufgewendet werden soll, so müssen die diesfälligen Maaßregeln, und namentlich auch die Stellung der Hülfsmannschaften mit höchster Eile und Energie ausgeführt werden. In den königl. Forsten werden die Herren Landräthe zu Veranlassung dieser Hülfsleistung von uns direkt angewiesen oder von den durch uns dazu autorisirten Oberförstern ersucht werden. Die bisher schon ausgesprochene und angeordnete Verpflichtung der Servitutberechtigten, bei dem Raupenfraß die etwa erforderliche Hülfe zu leisten, muß auch fernerhin principalliter festgehalten werden, da diese Personen unmittelbares Interesse zur Sache haben; und nur in so weit, als deren Kräfte nicht ausreichend sind, wird die allgemein zu leistende Hülfe in Anspruch zu nehmen sein. — Wir empfehlen den Herren Landräthen und den Forstbesitzern hierbei dringend, dem Uebel des Raupenfraßes im ersten Entstehen kräftig und wirksam entgegenzutreten zu lassen, da bei nur geringer Veräumnis die Ausdehnung des Uebels schnell so groß wird, daß dadurch nicht allein die Verluste der Forstbesitzer

sehr bedeutend werden können, sondern auch eine sonst vermehlich gewesene allgemeine Hülfsleistung nothwendig wird.“

Mannichfaltiges

— Ludwig Tieck ist in Dresden mit der Ausarbeitung eines größeren Romans beschäftigt, der, schon stark fortgeschritten, im zweiten Bande nächstens bei May in Breslau erscheinen soll. Die Handlung spielt in Italien um die Mitte des sechzehnten Jahrhunderts; und nach dem Urtheile bewährter Kenner, welche Stücke daraus vorlesen gehört, erinnert dieser Roman unsern Dichter-Veteran, der jetzt den Siebziger nahe ist, an Kraft und Frische der Diktion und Erfindung an die Schöpfungen seiner Jugendjahre.

— In Thorn hat sich unter Allerhöchster Genehmigung ein Verein gebildet, der die Absicht hat, durch Einladung zur allgemeinen Theilnahme im In- und Auslande die Geldmittel aufzubringen, um dem großen Astronomen Copernicus in seiner Vaterstadt Thorn bei Gelegenheit der dritten Säcular-Feler der Veröffentlichung seines Werkes: „De orbium coelestium revolutionibus“ ein Denkmal zu errichten. Die Anforderung wird nächstens erlassen werden.

— Otfried Müller aus Göttingen ist nach einem längeren Aufenthalt in Rom über Neapel nach Griechenland abgereist. Seine Italienische und Griechische Reise wird für die Alterthumswissenschaft von der größten Bedeutung sein, und wohl jedenfalls eine neue Ausgabe seines „Handbuchs der Archäologie der Kunst“ hervorrufen. Dr. Schöll aus Berlin begleitet ihn.

— In Ungarn fängt man an, Zucker aus Kürbissen zu fabriciren; 27 Centner geben einen Centner Rohzucker. Ein Acker kann vier Mal mehr Kürbisse als Rüben produciren. Kürbisse von 400 Pfd. Schwere sind dort nichts Seltenes. Die Schafe fressen den Abgang sehr gern und der Kürbis gedeiht in leichtem Boden.

— Zufolge einer „Bekanntmachung“ in der hannoverschen Zeitung werden auch die zu Leipzig bei Brockhaus erscheinenden Blätter für literarische Unterhaltung im Königreiche Hannover bis auf Weiteres verboten.

— Eine neue Oper von Donizetti: „Die Mätyr“, ward auf dem Theater der großen Oper am 10ten d. zu Paris zum ersten Male aufgeführt und scheint großen und allgemeinen Enthusiasmus erregt zu haben. — Man spricht jetzt von der Wiedereinstudirung mehrerer Mozart'scher Opern.

— Der Kanzler Pasquier, Präsident der Palast-Kammer, ist durch die Lithotritie glücklich vom Stein operirt worden. Der Stein konnte erst nach fast 100 Schlägen zermalmt werden.

Redaktion: C. v. Baerß u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth, u. Comp.

Es naht der Mai. Auf! Eilt herbei!

Der Frühling naht. Auf leichtbewegten Schwingen
Grüßt er die Braut in ihrem Feierkleide,
Und wo er weilt, hört man auf Flur und Weide
So frohe Festgesänge in die Lüfte dringen.

Doch sagt, warum Trompeten hell erklingen
Und Jägerhörner auf der grünen Saide?
Was flirrt das alte Schwert in seiner Scheide?
Geht es zum Kampf? Gilt es ein ernstes Ringen?

Sie rufen Euch, geliebte Waffenbrüder,
Euch, Kameraden, in dem Schieferlande,
Zum Siegesfeste mit dem Doppelkranz;

Drum sammelt Euch mit Rohr und Büchse wieder,
Wie einst im Blüthenmai, am Odestrand!
Frisch auf, zu Ros! Frisch auf, mit Schwert und Lanze!

Infanten der 10. Kavalerie-Brigade, Eduard Grafen Rödern, ergebenst an, indem ich zugleich um stille Theilnahme bitte.

Posen, den 12. April 1840.

Bianka Gräfin Rödern, geb.

v. Frankenberg-Profslitz.

Todes-Anzeige.

Den gestern Abend 8 Uhr, nach einer zu frühen Entbindung, erfolgten Tod meiner innigstgeliebten Gattin und zärtlichsten Mutter meiner vier unmündigen Kinder, zeige ich tiefgebeugt Verwandten und Freunden ganz ergebenst an.

Breslau, den 18. April 1840.

Graf Eusebius.

Todes-Anzeige.

Am 12ten d. Mts., Abends 7 Uhr, verschied zu Posen am Nervenfieber der, von dem diesseitigen Regimente als Adjutant zur hochwichtigen 10ten Kavalerie-Brigade kommandirte, Premier-Lieutenant Eduard Graf von Rödern aus dem Hause Giersdorf. Das Regiment verlor in ihm einen seiner brauchbarsten Offiziere, die Unterzeichneten einen hochgeachteten und allgemein geliebten Kameraden.

Das Officier-Corps des königlichen Ersten Ulanen-Regiments.

Wintergarten.

Abonnementkarten, das Duzend 15 Sgr., vergiebt die Musikalienhandlung des Herrn Gratz. Den letzten Festtag kein Konzert.

Mittwoch den 22. April
2tes Subscriptions-Konzert der
Sommerfaison.

Die Subscriptions-Karten an die geehrten Abonnenten für den ganzen und halben Syllus sind in der genannten Handlung zu lösen.

Kroll.

Die Bannenbäder

in meiner Badeanstalt sind von Sonnabend den 18. April eröffnet, der Preis ist der bekannte, mäßige.

Kroll.

Mädchen, welche Strohhüte nähen oder dasselbe lernen wollen, finden bald Beschäftigung, am Rathhause Nr. 27.

Der Verwalter-Posten in Jachschau ist bereits vergeben.

Künftigen Freitag, als den 18ten April, Abends um 6 Uhr, findet in der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur eine allgemeine Versammlung statt. Zum Vortrag kommen, vom Herrn Geh. Archivrat Prof. Dr. Stenzel: Geschichte Friedrichs I., Königs von Preußen, von der Erlangung der Königswürde bis an seinen Tod; und vom Herrn Prof. Dr. Henschel: ein Blick auf Kirche und Welt in Schlesien im vierzehnten Jahrhundert.

Breslau, den 20. April 1840.

Der General-Secretäre
W e n d t.

Den mit unserer Buch- und Musikalien- und Kunsthandlung verbundenen Lese-Anstalten, als: Deutschen, französischen, englischen und polnischen Lesebibliothek, Lesezirkeln der neuesten Journale und Modenjournalen und Musikalien-Leih-Institute, können unter den billigsten Bedingungen fortwährend Theilnehmer beitreten.

F. C. C. Vondart,
in Breslau, am Ring Nr. 52.

1 Rthl. für den ganzen Sommer kostet der

Turn-Unterricht

Mittwoch und Sonnabend, vor dem Schloß Thor, Mauritiusplatz Nr. 6, in Neu-Stettin.

Böhm, Turnlehrer.

Bekanntmachung.

Diejenigen, welchen am Weihnachts-Abendmine v. J. Pfandbriefe zum Umtausch gegen Pfandbriefe inne behalten wurden, haben die darüber von uns erteilten Einziehungsscheine während der Tage

vom 22ten bis 30sten d. M. zu überbringen oder einzuschicken, um dagegen gleichhaltige Pfandbriefe in Empfang zu nehmen, resp. die Nachtragung derselben auf den mit vorzulegenden etwanigen Zins-Betrag zu gewärtigen.

Jauer, am 11. April 1840.

Direktorium
der Schweidnitz-Zauerischen Fürstenthums-Landchaft.

Edto Freih. von Zedlit.

Mit einer Beilage.

Theater-Repertoire.

Dienstag: „Gaar und Zimmermann“, oder „die beiden Peter.“ Große komische Oper in 3 Akten mit Tanz von A. Forging.

Mittwoch: „Richards Wanderleben.“ Lustspiel in 4 Akten, nach dem Englischen des John Keefe frei bearbeitet. Richard, Herr Emil Devrient, Rgl. Sächsischer Hofchauspieler, als dritte Gastrolle.

Donnerstag, zum fünften Male: „Die Genueserin.“ Große romantische Oper mit Tanz in 3 Akten von G. P. Berger. Musik von P. Lindpaintner.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Amalie mit dem Wirthschafts-Inspektor Herrn Friedrich Kleinob zeigen Freunden und Verwandten ergebenst an:

Brade und Frau.

Aschewitz, den 20. April 1840.

Als Verlobte empfehlen sich Freunden und Verwandten:

Amalie Brade.

Friedrich Kleinob.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 19ten d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, Emilie, gebornen Sachs, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich hiermit, Verwandten und Freunden anzuzeigen.

Breslau, den 21. April 1840.

Albert Neumann.

Todes-Anzeige.

Den nach längerem Krankenlager heute erfolgten Tod meines geliebten Gatten, des königl. Kreis-Justizraths Emil Müller, melde ich entfernten Freunden mit der Bitte, meinem tiefen Schmerz stille Theilnahme zu schenken.

Großtau, den 17. April 1840.

Bertha Müller, geb. Ludwig.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt zeige ich hiermit den heute Abend um 7 Uhr in Folge eines Unterleibs-Nervenfiebers am Nervenstiche erfolgten Tod meines theuern Gatten, des königl. Premier-Lieutenants im 1. Ulanen-Regiment und Ad-

Dienstag den 21. April 1840.

Grass, Barth & Comp. in Breslau,

Herrenstrasse Nr. 20.

Stadt- und Universitäts-
Buchdruckerei,
Schriftgiesserei,
Stereotypie,
Verlags- und Sortiments-
Buchhandlung,
Lithographie
und
Xylographie.



Gefällige Aufträge in den
benannten Fächern werden
schnell, gut und zu billigem
Preise besorgt. — Die Sor-
timents-Buchhandlung
führt ein möglichst vollstän-
diges Lager der älteren, neuen
und neuesten Literatur (incl.
Schulbücher, Atlanten etc.),
und liefert, ausser den nach-
stehenden, alle in den öffent-
lichen Blättern angezeigten
Bücher zu gleichem Preise
und in derselben Zeit.

Verzeichniß neuer Bücher 2c.,
vorräthig bei Grass, Barth u. Comp.

Abraham a Sancta Clara. Das Ge-
diegenste aus seinen sämmtlichen Werken.
1r Bd. 12. broch. 7 1/2 Sgr.
Alm, Dr. F., Neue holländ. Sprach-
lehre zum Selbstunterricht für Deutsche.
Nebst einer Sammlung prosaischer u. poeti-
scher Stücke aus den besten Schriftstellern.
4te verb. Aufl. 8. broch. 15 Sgr.
Behlen, Stephan, Real- und Verbal-
Lexikon der Forst- und Jagdkunde
mit ihren Hilfswissenschaften. 1r Band.
1te Hef. 8. broch. 15 Sgr.
Bellioli, Dr., Rationale Heilung der Scro-
pheln, Flechten 2c., so wie aller chronischen
Krankheiten des Kopfes, der Brust und des
Unterleibes. Nach der 7ten Aufl. aus dem
Französischen übers. 8. 25 Sgr.
Blumensprache, die beste, 12. eleg. geb.
20 Sgr. n.
Böttcher, Dr. W., Prophetische Stim-
men aus Rom, oder das Christliche im Ta-
citus und der typisch prophetische Charakter
seiner Werke in Beziehung auf Roms Ver-
hältniß zu Deutschland. 1r Theil. gr. 8.
1 Rthl. 25 Sgr.
Brauer, Carl, Cantaten zum Ofter-
fest, Himmelfahrts- und Pfingstfest, für 3 Ein-
stimmen mit ganz leichter Begleitung von
2 Violinen, 2 Clarinetten, 2 Hörnern, Bio-
lon und Orgel. Preis 25 Sgr.
Brief Pauli an die Colosseer, als Probe
einer Schullehrer-Schulbibel. Bearbeitet
von D. Eder. 8. geb. 10 Sgr.
Buchführung, einfache, besonders für
den Kleinhandel. Nebst zwei Tabellen
zum Ein- und Verkauf der Waaren und
zur Erklärung der Münzen, Maße, Ge-
wichte und Zahlenbenennung. Herausge-
geben von einem prakt. Kaufmann. 8.
broch. 15 Sgr.
Byron, Lord, die Braut von Abydos;
Mazeppa und Lebenslänge; deutsch von
W. Gerhard. 8. broch. 15 Sgr.
Chmel, J., Geschichte Kaiser Friedrichs IV.
und seines Sohnes Maximilians I. 1ster
Band. gr. 8. 3 Rthl.
Christ, A., Praktischer Rathgeber zur Bi-
enenzucht. Anhang: Thomas Nutt's Lüf-
tungsbienenzucht. Mit 3 lithogr. Abbild.
3te Aufl. 8. 15 Sgr.
Clerus, der katholische, mit Einschluß
der Religionen. Von einer Gesellschaft Ge-
lehrter. 2-4r Bd. 8. br. 1 Rthl. 26 1/2 Sgr.
**Conversations-Lexikon für den Hand-
gebrauch,** oder Hülfswörterbuch für Die-
jenigen, welche über die beim Lesen sowohl
als in mündlichen Unterhaltungen vorkom-
menden mannichfachen Gegenstände näher
unterrichtet sein wollen. 3te Ausg. 8. br. 2 1/2 Rthl.
Döring, Dr. G., Lebensumrisse von Carl
August, Großherzog von Sachsen-Weimar
u. von Moser, Fall, Seume, Eichengrün und
v. Matthijon. 8. broch. 1 Rthl. 5 Sgr.
v. Ehrenberg, C. F., Baulexikon.
Erklärung der im gesammten Bauewesen am
häufigsten vorkommenden technischen und
Kunstausdrücke. 16 Hef. mit 2 lithogr.
Tafeln. 22 1/2 Sgr.
Grund, F. J., Die Aristokratie in
Amerika. Aus dem Tagebuche eines
deutschen Edelmannes. 2 Bde. 8. broch.
3 Rthl.
Häfeler, Gottfr., Katechetische Stoffe,
oder Dispositionen und Skizzen über alle
Sonn- und Festtagsgeheimnisse und Episteln
des Kirchenjahres, nebst Erklärung dersel-
ben. 8. 15 Sgr.
Haus, H., Skizzen aus dem Leben und der
Natur. 8. br. 1 Rthl. 20 Sgr.
Moden und Trachten. Frag-
mente zur Geschichte des Costüms. 8. br.
1 1/2 Rthl.
Hefler, J. F., Jahrbuch für Fabrikanten
und Gewerbetreibende, Physiker, Chemiker,
Techniker, Pharmaceuten u. Oekonomen 2c.
enthaltend die Fortschritte, Verbesserungen
und Erfindungen im Gebiete der Fabrik-
wesens, der Künste und Gewerbe, der Che-
mie, Physik, im Verlaufe des Jahres 1839,

2r Jahrgang. 1-3te Hef. 8. broch. pro
1ste-3te Hef. 2 1/2 Rthl. n.
Hirschel, Dr. B., Hydratica, oder
Begründung der Wasserheilkunde auf wis-
senschaftliche Prinzipien, Geschichte u. Lite-
ratur. 8. 1 Rthl.
**Horae diurnae breviarum ro-
mani,** ex decreto sancti concilii Tri-
dentini restituti, S. Pii V. Pontificis
maximi jussu editi, Clementis VIII.
et Urbani VIII. auctoritate recogniti.
Mechliniae 1840. 32. br. 1 Rthl.
20 Sgr.
Hungari, A., Christodora. Ein Fest-
geschenk für kathol. Christen. Mit bischöf-
licher Approbation. 8. br. 1 Rthl. 10 Sgr.,
eleg. geb. mit Goldschnitt 2 1/2 Rthl.
Kerndörfer, Dr. H., Athanasia, oder Be-
weisgründe über das Dasein Gottes und
über Unsterblichkeit der menschlichen Seele.
8. br. 10 Sgr.
Kranken-Tabellen, zum Gebrauch für
Ärzte. Fol. 15 Sgr.
Löbmann, F., Neue arithmetische Übungs-
beispiele. Fortgesetzt von C. D. Franzius.
1r Bd. 48 Hef. die Verhältniß- und Pro-
portional-Rechnungen enthaltend. 8. broch.
26 1/2 Sgr. Auflösungen dazu von C. D.
Franz. 8. br. 1 Rthl.
Löwenberg, J., Geschichte der Geo-
graphie. Mit 2 chronologischen Ueber-
sichtstabellen und 9 Erdansichten. 8. broch.
2 Rthl.
Mayer, C., Gedichte. 2te sehr vermehrte
Aufl. 8. br. 1 Rthl. 25 Sgr.
Muschl, Ch. L., Vollständige Anwei-
sung zur Lüftung-Bienenzucht; des
Berichtes über die Einträglichkeit der Lüf-
tung-Bienenzucht. 2te stark verm. u. mit
Abbild. verb. Aufl. 26 1/2 Sgr.
Pantheon auserlesener Erzählungen des
Auslandes. Mit einem Vorwort von A.
Knapp. 1r Bd. 12. br. 7 1/2 Sgr.
Pfizer, Gustav, Dichtungen, epische und
episch-lyrischer Gattung. 8. br. 1 Rthl.
20 Sgr.
**Philidor, Praktische Anweisung zum Schach-
spiele.** Aus dem Französischen. 5te Aufl.
8. br. 22 1/2 Sgr.
Rauchenbichler, Prof. J., Leitfaden der
Erziehung, zunächst für Lehrerinnen in den
geistlichen Anstalten der weiblichen Jugend
12. br. 15 Sgr.
Reiche, Dr. A. F., Friedrich der
Große und seine Zeit, nach den besten
Quellen dargestellt. 1-9te Hef. Mit 2
Stahlschnitten. 8. geb. à 10 Sgr. n.
Ritter, Dr. J. J., Jerusalem, oder Briefe
zur Förderung des Friedens und der Ein-
tracht zwischen Kirche und Staat. 8. br.
15 Sgr.
Rönnkamp, W. J., Reflexionen und
Appositionen über das Wesen, die Vorzüge,
die Vervollkommenung und den Fortgang
der wechselseitigen Schuleinrichtung in den
Herzogthümern Schleswig und Holstein,
wider die Gegner dieser Schuleinrichtung.
8. br. 1 Rthl.
Schiebe, A., Correspondenza mercan-
tile per uso della studiosa gioventù.
Voltata in italiano da G. B. Ghezzi.
8. br. 1 Rthl. 18 1/2 Sgr.
Seiberg, J. S., die Statutar- und Ge-
wohnheitsrechte des Herzogthums Westphalen,
aus den Quellen geschichtlich und prak-
tisch dargestellt. Mit Urkunden und Rechts-
fällen. 8. 2 Rthl. 15 Sgr.
Seidler, Dr. H. J., die Bestimmung der
Jungfrau und ihr Verhältniß als Geliebte
und Braut. 8. broch. 15 Sgr.
Siebenhaar, Dr. F. J., Encyclopädi-
sches Handbuch der gerichtlichen
Arzneikunde, für Ärzte und Rechtsgel-
ehrte. 2 Bde. gr. 8. geb. 7 1/2 Rthl. n.
**Thillaye, Praktisches Handbuch der Fabri-
kation der chemischen Produkte.** Für
Techniker, Pharmaceuten, Metallarbeiter,
so wie für Künstler und Gewerbetreibende

überhaupt. Deutsch von Dr. J. J. Hart-
mann. 2r Band. 8. 25 Sgr.
Venedig, J., Römerthum, Christenthum
und Germanenthum. 8. broch. 1 Rthl.
11 1/2 Sgr.

**Verhandlungen des Vereins zur Beför-
derung des Garten- und Feldbaues.** Eine
Zeitschrift für praktische Gärtner, Land-
wirthschaft und die verwandten Fächer.
1r Band. Mit 8 lithogr. Tafeln. 4. broch.
2 Rthl. n.

Wagner, J. Ph., Leitfaden für Schafmel-
ker bei dem ersten Unterrichte ihrer Lehr-
linge; enthaltend die Anfangsgründe der
Schafhaltung. 8. broch. 10 Sgr.

Wailinger's, Wihl., gesammelte Werke,
Mit des Dichters Leben, von G. v. Cas-
nig. 1-4r Band. 3 1/2 Rthl. n.

Waverley Sketch Book, or a col-
lection of the most striking pictures
and interesting events to be met with
in the Waverley Novels, by Charles
Olliffe. 8. br. 2 Rthl.

Weber, F. A. H., Zwei und dreißig neue
Confirmationen- und Abendmahls-Reden,
nebst einigen Einführungsreden. 8. 20 Sgr.

Bei Grass, Barth und Comp. in
Breslau ist so eben angekommen:

Neuester

Liebes-Briefsteller.

Eine Sammlung von Briefen für alle Ver-
hältnisse, welche zwischen Liebenden eintreten
können. Mit einem Anhang:

Die Kunst sich zu heirathen,
Herausgegeben von M. A. Fröhlich.
8. broch. 10 Sgr.

Köln und Aachen.

Verlag von L. Rohnen.

Im Verlage der Fr. Müller'schen Hof-
buchhandlung in Karlsruhe ist erschienen und
bei Grass, Barth und Comp. in Bres-
lau, Herrenstrasse Nr. 20, zu haben:

J. P. Hebel's

sämmliche Werke.

8 Bände, 8., mit dem Bildnisse Hebels.
Preis 4 Rthl.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht, 1. Abtheilung, zu Posen.
Das im Schroeder Kreise (Regierungs-Be-
zirk Posen) belegene Rittergut Brodowo, ge-
richtlich abgetheilt auf 49398 Rthl. 7 Sgr.
4 Pf., in welchem Tarprium jedoch der
Werth der fogelich haubaren auf 10927 Rthl.
15 Sgr. 11 Pf. abgetheilt. Solche Bestände
nicht mitbegriffen ist, zufolge nebst Hypothe-
kenförmigen und Bedingungen in unserer Regi-
stratur einzusehenden Taxe, soll am 30. Juli
1840 Vormittags 10 Uhr an ordentlicher Ge-
richtsstelle subhastirt werden.
Posen, den 15. Februar 1840.

Auctions-Anzeige.

Nach der Verfügung des Königl. Oberlan-
desgerichts sollen nachstehende Gegenstände in
dem Obergerichtlichen Auktionszimmer öffent-
lich gegen baare Zahlung versteigert werden,
und zwar:

Am 27. d. M. Nachmittags 2 Uhr
1) aus dem Nachlasse des Königl. Land- und
Stadtrichters Herrn Steiner, eine Partie
Bücher, meist juristischen Inhalts, und eine
Partie Musikalien verschiedener Komposi-
ten; so wie

am 28. d. M. Nachmittags 2 Uhr
2) aus dem Nachlasse der verewittw. Fr. Dr.
Bottner, ein Klavierinstrument, Porzellan,
Gläser, Zinn, Kupfer, Messing, Leinwand
und Betten, Möbeln und Hausgeräte, so
wie allerhand Vorrath zum Gebrauche.

Das Verzeichniß der Bücher und Musi-
kalien ist in dem Geschäftszimmer des un-
terzeichneten einzusehen.

Breslau d. 18. April 1840.

Hertel, Kommissionsrath,
Neufache-Strasse Nr. 37.

Aufforderung.

Wegen Erbtheilung werden alle Diejenigen,
welche an den Nachlaß des am 9. Oktober v.
J. verstorbenen Ober-Amtmanns u. Gutsbe-
sitzer Franz Sinter zu Kamnig, Grot-
tauer Kreises, rechtmäßige Ansprüche oder For-
derungen zu haben vermeinen, hiermit aufge-
fordert, binnen 3 Monaten von heute ab,
ihre Ansprüche an die unterzeichneten Erben
einzureichen, indem später eingehende Ansprüche
nicht berücksichtigt werden können.
Kamnig, den 16. März 1840.

Die Gutsbesitzer Franz Sinter-
schen Erben.

Bekanntmachung.

Die geehrten Besucher hiesiger Bäder bit-
ten wir ergebenst, ihre Bestellungen auf städ-
tische Bade-Pogis an die hiesige Bade- und
Brunnen-Inspektion zu richten.

Landes, den 15. April 1840.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In Bezug auf den §. 9 des unter dem 30.
März d. J. ausgegebenen Programms, be-
treffend das am 6. Mai c. zu Elegnig statt-
findende Thierschau-Fest, wird folgendes nach-
stehendes:

§. 1. Der Verein bewilligt folgende Schau-
preise:

für einen Hengst 12 Rthl. u. einen Ehren-
preis,
für den zweiten 12 Rthl.,
für eine Stute 12 Rthl. u. einen Ehrenpr.,
für die zweite 12 Rthl.,
für die dritte 10 Rthl.,
für ein Fohlen 10 Rthl. u. einen Ehrenpr.,
für das zweite 10 Rthl.,
für das dritte 8 Rthl.,
für einen Bullen 12 Rthl. u. einen Ehrenpr.,
für den zweiten 12 Rthl.,
für einen Zugochsen 10 Rthl. u. einen Eh-
renpreis,

für den zweiten 10 Rthl.,
für eine Kuh 12 Rthl. u. einen Ehrenpreis,
für eine zweite 12 Rthl.,
für eine dritte 10 Rthl.,
für eine Kalbe 10 Rthl. u. einen Ehrenpr.,
für eine zweite 10 Rthl.,
für eine dritte 8 Rthl.,
für ein Saugkalb 6 Rthl.,
für ein zweites 4 Rthl.,
für einen Zuchteber 8 Rthl.,
für eine Zuchtsau 8 Rthl.,
für einen Mastochsen 12 Rthl. und einen
Ehrenpreis,
für einen zweiten 12 Rthl.,
für ein Mastschwein 6 Rthl.,
für einen Masthammel 4 Rthl.,
für den zweiten 3 Rthl.,
für den dritten 2 Rthl.

Sollten einige der aufgeführten Viehgattun-
gen nicht gestellt, oder weniger zur Prämii-
rung geeignete Stücke gefunden werden, so
wird die Schau-Commission die Prämienhöhe
für die ausgewählten Stücke erhöhen. Alle
Geld-Prämien bleiben nur Besitzern von Ru-
stikal-Gütern vorbehalten.

§. 2. Außerdem sind dem Verein in Folge
der Allerhöchsten Bestimmung Sr. Majestät des
Königs durch das Königl. Landgesetzbuch zu Leu-
bus 30 Rthl. zur Prämien-Vertheilung nach-
träglich zur Disposition gestellt worden, de-
ren Verwendung näherer Festsetzung vorbehal-
ten bleibt.

§. 3. Die Vereins-Versammlung vom 13. c.
hat die Erweiterung der Geschäfts-Tribüne
für Zuschauer beschlossen, deren Baukosten
durch Einlaß-Karten gegen Entrichtung von
10 Sgr. gedeckt werden, und zwar unter fol-
genden Bedingungen:

a) Jedes Mitglied des landwirthschaftlichen
Vereins kann bei dem Buchhändler Hrn.
Reisner zu Elegnig, gegen Entrichtung
von 10 Sgr. für jede einzelne Karte,
eine beliebige Anzahl von Karten lösen,
und solche für sich selbst, für seine Fa-
milie und seine Bekannte zum Eintritt
auf die Tribüne benutzen. Ohne eine
solche Karte kann weder ein Vereins-
Mitglied, noch ein anderer Theilnehmer
des Thierschau-Festes den Eintritt auf die
Tribüne oder in den Circus vor der Tri-
büne benutzen, und auch die geschäftsfüh-
renden Mitglieder des Vereins werden
Karten lösen.

b) Der Eintritt auf die Tribüne wird durch
besondere Commissarien geleitet werden,
und die Eintretenden, sowohl Damen als
Herren, werden ersucht, ihre Karten als
Hutschleife zu benutzen, um sich wegen
ihres Anrechts auf Plätze kenntlich zu
machen.

c) Da beim Bau der Tribüne nur auf 128
Sitzplätze Rücksicht genommen werden
konnte, so sind solche vorzugsweise nur
für die Damen reservirt und besonders
nummerirt worden.

d) Diejenigen verehrten Vereins-Mitglieder,
welche in der Versammlung vom 13ten
April c. auf Eintritts-Karten bereits
subskribirt haben, werden ersucht, solche
gefälligst von dem 1. Mai c. ab bei dem
Buchhändler Hrn. Reisner zu lösen,
von dem 1. Mai c. ab aber ist Herr
Reisner angewiesen, die Einlaß-Karten
an jedes andere Vereins-Mitglied abzu-
lassen.

Elegnig, den 18. April 1840.

Der Vorstand des Elegniger
landwirthschaftl. Vereins.

v. Berge. C. v. Rickisch. Thaeer.
v. Wille.

Die anher erstattete Anzeige des Bauer-
gutsbesizers Dielscher zu Warmbrunn, daß
am bei dem am 4. Februar d. J. baselbst
Nachtgefundenen Brande auch der Pfandbrief:
Groß-Klein-Rosen, 33., Nr. 108, über
300 Rthl.,

mit verbrannt sei, wird hierdurch nach §. 125,
lit. 51 der Prozeß-Ordnung zur öffentlichen
Kenntniß gebracht.

Breslau, den 10. April 1840.

Schlesische General-Landschafts-Direction.

Anzeige.

Allen Herren Bureau-Beamten und Geschäftsmännern der Provinz Schlesien, namentlich den Herren Magistrats-, Steuer-, Bergamts- und Post-Beamten, Juristen, Geistlichen und Lehrern etc., sowie allen Freunden einer näheren Kenntnis von Schlesien, empfehlen wir hiermit von Neuem nachstehendes, vielseitig interessante Werk:

Alphabetisch-Statistisch-Topographische Uebersicht

aller Dörfer, Flecken, Städte und andern Orte

der Königl. Preuss. Provinz Schlesien, mit Einschluß des ganzen jetzt zur Provinz gehörenden Markgrathums Ober-Lausitz und der Grafschaft Glatz; nebst beigefügter Nachweisung von der Eintheilung des Landes nach den verschiedenen Zweigen der Civil-Verwaltung, mit drei besondern Tabellen; verfaßt von **J. G. Knie**, Oberlehrer der schles. Blinden-Unterrichts-Anstalt zu Breslau, durchgesehen von **J. M. L. Melcher**, Commissionär, Rath's-Sekretär, Prem.-Lieut. v. d. Armee und Ritter des rothen Adler-Ordens.

Eine nähere Anzeige von dem Inhalte des Werkes wird dessen vielseitige Brauchbarkeit am besten darthun können. Das Werk enthält: 1) Die Benennung der Orte in sorgfältiger alphabetischer Folge. 2) Die Bezeichnung des Orts, ob Stadt, Dorf, Kolonie etc. 3) Die Antheile eines Ortes, wenn dergleichen vorhanden sind. 4) Den Regierungs- und 5) den Ober-Landes-Gerichts-Bezirk. 6) Das Landschafts-System. 7) Den Landschaftlichen, 8) den Landrätlichen Kreis, worinnen er liegt und worinnen er vor 1815 gelegen hat, wenn dieser ein anderer war. 9) Die Lage der Hauptorte von der Kreisstadt aus nach der Himmelsgegend. 10) Eben so die Entfernung nach Meilen. 11) Den nächsten Postort in den meisten Fällen, wo er zweifelhaft sein könnte. 12) Den kirchlichen Verband. 13) Ob am Ort selbst eine katholische oder evangelische Mutter- oder Tochter-Kirche, und wer Patron derselben sei. 14) Eben so sind die Schulen angegeben. 15) Bei den Kirchen sind die Archipresbyterate und Superintendenturen, und wo es zweifelhaft sein konnte, auch bei den Schulen die betreffenden Inspektionen und Superintendenturen angegeben. 16) Ramentliche Angabe der Besitzer. 17) Jurisdictionen-Verhältnisse mit Benennung des stehenden Gerichts-Amtes, oder des zeitigen das Patrimonial-Gericht verwaltenden Justitiars und seines Wohnortes. 18) Zahl der Wohnhäuser. 19) Zahl der Einwohner mit Angabe ihrer Confessionen. 20) Herrschaftliche Wohnhäuser, Schlösser, Vorwerke, Lehngüter, Erbscholtseien u. s. w. 21) In gewerblicher Beziehung: Ziegeleien, Kalkbrennereien, Mühlen aller Art, auch Brauereien und Brennerien; ausgezeichneter Handwerksbetrieb, als Weberei, mit Angabe der Stühle u. s. w. Ferner: Angabe aller Hüttenwerke und Gruben mit Fabrications- und Förderungs-Beträgen. Eben so Steinbrüche, Torfgräbereien u. s. w. 22) Auch Bäder- und Brunnen-Anstalten, Burgruinen und andere geschichtliche Natur-Merkwürdigkeiten sind nicht vergessen worden. 23) Endlich ist diesem Allen noch eine statistische Uebersicht der vor-maligen und jetzigen Eintheilung der Provinz nach Kammer-Departements, Regierungs-Bezirken, Fürstenthümern und Kreisen, nach Landschafts-Systemen, Archipresbyteraten, Superintendenturen und Schul-Inspektionen, mit Angabe des Flächen-Inhalts, der Gebäude-Zahlen, der Bevölkerung und des Viehstandes für die jetzigen Kreise, nach der neuesten Aufnahme beigefügt worden; einiger andern Notizen, wie Angabe der Behörden, die sich in einer Stadt oder an einem Orte befinden etc. etc., nicht zu gedenken. — Hieraus wird Jedermann entnehmen können, wie allseitig dem geschäftsführenden Publikum bei Abfassung dieses Werkes entgegengekommen ist. Wir bemerken daher schließlich nur noch, daß durch Anwendung leicht verständlicher Abkürzungen über 11,000 Artikel bei gewiß deutlichem Druck auf dem Raume von 68 Bogen Octav geliefert sind, und daß der Preis für diese Leistung nur 2 Rthlr. 15 Sgr. für das bereits geheftete Exemplar beträgt.

Die Buchhandlung
von **Graf, Barth und Comp.** in Breslau.

Im Verlage von **F. E. C. Leuckart** in Breslau, am Ringe Nr. 52, ist mit Genehmigung eines Hochwürdigsten Fürstbischöflichen General-Vikariat-Amtes erschienen:

Lesebuch

für die obere Klasse der katholischen Stadt- und Landschulen,

herausgegeben von

Felix Rendschmidt,

Oberlehrer am Königl. katholischen Schullehrer-Seminar in Breslau.

500 Seiten. Partiepreis für Schulen (bei Abnahme von wenigstens 12 Exemplaren) 10 Sgr. Ladenpreis 15 Sgr.

Dieses Schulbuch giebt auf 500 Seiten: 1) das Merkwürdigste aus der Weltgeschichte. 2) Lehre vom Menschen. 3) Geographie. 4) Naturlehre. 5) Naturgeschichte. 6) Einiges über Ackerbau. 7) Ueber Obstbaumzucht. 8) Gewerbe. 9) Sitten- und Lebensregeln. 10) Gedichte und andere Lesestücke.

Der Herr Verfasser war seit mehreren Jahren mit der Ausarbeitung dieses Lesebuches eifrig beschäftigt u. liefert nun durch dasselbe ein Unterrichts- u. Bildungsmittel, wie es der gegenwärtige Standpunkt unserer Volksschulen erfordert. Seine vieljährige Thätigkeit als Lehrer zeigte ihm, was der Elementarschüler bedarf. Sehr gelungen ist die Zusammenstellung und Behandlung der im obigen Inhalte angeführten Gegenstände. Abhandlungen, welche sonst in Büchern der Jugend trocken vorkommen, wie Geographie, Seelen- und Naturlehre, sind hier durch eingestreute Beispiele, Erzählungen und Schilderungen anziehend gemacht. Die Darstellungsweise ist klar und deutlich und ganz für die Fassungskraft des Schülers geeignet. Der ungemein niedrige Preis, der reine Druck und das sehr dauerhafte Papier beweisen ferner, wie viel der Verleger zur Verbreitung des höchst gemeinnützigen Werkes beizutragen bemüht war.

Für Gesang-Vereine.

Im Verlage von **F. E. C. Leuckart** in Breslau ist so eben erschienen und an die Subscribenten versandt: die vielseitig erwartete

FEST-CANTATE:

„Meine Zeit steht in Deinen Händen“

(nach Psalm 31, Vers 10).

Für 4 Singstimmen und Orchester in Musik gesetzt von

Wilhelm Klingenberg,

Cantor an der Hauptkirche zu St. Petri und Musikdirektor in Görlitz.

Subscriptionpreis, welcher nur noch bis zum 1. Mai fortbesteht, 25 Sgr., späterer Ladenpreis 1 Rthlr. 5 Sgr.

Es gereicht uns zur besondern Freude, den geehrten Gesangvereinen das wackere geistige Streben des bereits als Componist und Dirigent rühmlichst gekannten Verfassers vorstehender Cantate durch deren Herausgabe auf's Neue darlegen zu können. Ohne Schwierigkeit, mit geringen Mitteln ausführbar, bekundet jede Nummer fleißige Arbeit, wahrhaft religiöse Erhebung, in angemessener Kraft und Frische die Themen festhaltend bis zum Schlusse eines trefflichen Halleluja's. Nicht nur dem lebhaften Interesse für die früher erschienenen Compositionen desselben Verfassers, sondern vielmehr bei diesem umfangreichen Werke der Würdigung tieferer Einsicht und Beurtheilung folgend, erlauben wir uns somit die angelegentlichste Empfehlung.

Im Verlage von **G. P. Aberholz** in Breslau ist so eben erschienen:

Vollständiges Repertorium

über die in den von **Kampff'schen Jahrbüchern** für die Preussische Gesetzgebung, Rechtswissenschaft und Rechtsverwaltung enthaltenen Verordnungen, Recepte, Publicanda und Abhandlungen mit gleichzeitiger Hinweisung auf die **Gräff'sche Sammlung** der Verordnungen. Umfassend:

- 1) ein alphabetisches Sachregister,
- 2) ein chronologisches Register,
- 3) eine Zusammenstellung nach der Folgeordnung der Gesetzbücher.

Herausgegeben von **H. Gräff**, Justizrath. gr. 8. geh. 1 Rthlr. 25 Sgr. Nachdem das im Jahre 1833 erschienene „Vollständige alphabetische Sachregister über die von **Kampff'schen Jahrbüchern** und die **Gräff'sche Sammlung** vergriffen ist, hat der Herausgeber desselben eine neue Bearbeitung dieses Werkes nach einem erweiterten Plane für zweckmäßig erachtet. Dem alphabetischen Sachregister ist 1) ein vollständiges chronologisches Register, 2) eine Zusammenstellung sämtlicher Verordnungen und Abhandlungen nach der Legal-Folgeordnung beigegeben, so daß jeder Bedürfnisse bei dem praktischen Gebrauche der beiden vorgedachten Werke und ihrer Benutzung bei dem Studium der Gesetzbücher begegnet ist. Das Repertorium umfaßt die zwei und fünfzig Bände der von **Kampff'schen Jahrbüchern** und die dreizehn Bände der **Gräff'schen Sammlung**, ist sonach gleich brauchbar für die Besitzer des einen wie auch dieser Werke.

Ungeachtet der stattgefundenen Vermehrung des Materials um das Doppelte und der besseren äußern Ausstattung ist der Preis des Werkes so gestellt, daß er nicht die Höhe des Preises für das alphabetische Sachregister und dessen drei Nachträge erreicht.

Bei **E. K. Fürst** in Nordhausen ist so eben erschienen und in der Buchhandlung **G. P. Aberholz** in Breslau (Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53) zu bekommen:

Neueste Erfahrungen und Entdeckungen über die Verfertigung aller Del- und Lack-Firnisse,

als: Copalfirnis, Jungferncopal, Körper- oder Kutschentasten-Copalfirnis, schnell trocknender Copalfirnis, heller Kutschentastenfirnis, Wagensfirnis, Firnis auf Eisenerz, schwarzer Lack, braunschwarzer Lack, blauer Bernsteinfirnis, Firnis für Eisenwerk, Goldgrund für türkisch Papier, Goldgrund zum Bronzieren, Maltz- oder Gemäldfirnis, Firnis für Papiertapeten, Krystallfirnis, weißer u. brauner Beizefirnis, Goldlack, rother Beizefirnis, blauer Messinglack, gewöhnlicher Bernsteinfirnis, Firnis zu Gemälden, Goldfirnis für alle Metalle, weißer Lackfirnis, romanischer Beizefirnis. Nebst Angabe der hierzu nöthigen Geräthschaften. Anhang: Die Bereitung der verschiedenartigen und haltbarsten Ritze. Von **E. F. Wylert**. 8. Broch. 15 Sgr.

Dies ist unstreitig das beste Werk über obige Gegenstände, daher denn auch jede Anpreisung überflüssig sein würde.

Bei **J. G. Mittler** in Leipzig ist so eben erschienen und bei **G. P. Aberholz** in Breslau so wie in allen übrigen Buchhandlungen zu haben:

Trenikon,

oder

Briefe zur Förderung des Friedens und der Eintracht

zwischen Kirche und Staat.

Herausgegeben von

Dr. Jos. Ign. Ritter,

Domkapitular und Professor der Theologie zu Breslau.

gr. 8. geh. Velinpapier 15 Sgr.

Ohnerachtet der vielen Schriften, welche über die Verhältnisse zwischen Staat und Kirche erschienen sind, glauben wir doch, daß diese hier angelegte Schrift eine nicht unwillkommene Gabe für alle sein werde, welche noch eine Lösung des Streites hoffen oder suchen. Der Verfasser nämlich, ohne sich mit den Parteien einzulassen, hebt die wesentlichen Streitpunkte heraus, und stellt einfach die Grundsätze auf, nach welchen sie zu beurtheilen, und die Gebiete des Staats und der Kirche abzugrenzen sind. Zugleich weist er nebenbei den Protestantismus ab, als wenn im obwaltenden Streite seine Interessen könnten compromittirt werden.

Substitutions-Bekanntmachung.

Das hierelbst auf der Sandstraße unter Nr. 1595 des Hypotheknbuchs, neue Nummer 15 gelegene, auf 15,112 Rthlr. 9 Sgr. 3 Pf. gerichtlich abgeschätzte Haus soll im Wege der notwendigen Substitution verkauft werden. Der Betungstermin steht am 2. October 1840, Vormittags um 11 Uhr

vor dem Herrn Stadtgerichts-Rath Lüge in unserm Partheizimmer Nr. 1 an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können in der Registratur eingesehen werden. Breslau, den 14. Februar 1840.

Königl. Stadt-Gericht. II. Abtheilung.

Substitutions-Patent.

Das hier auf der Antonienstraße unter Nr. 664 des Hypotheknbuchs, neue Nr. 18, gelegene Tuchmacher Belasch'sche Haus, auf 5,581 Rthlr. 3 Pf. gerichtlich abgeschätzt, soll im Wege der notwendigen Substitution verkauft werden. Der Betungstermin steht am 22. September d. J. Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Stadtgerichts-Rath Jüttner in unserm Partheizimmer Nr. 1 an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können in der Registratur eingesehen werden. Zugleich werden auch die unbekannten etwaigen Realprätendenten zu diesem Termine zur Vermeidung der Ausschließung vorgeladen. Breslau, den 18. Februar 1840.

Königl. Stadt-Gericht. II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zu dem Verlaufe des Nr. 17 in der Gartenstraße gelegenen, den minderjährigen Geschwistern Kersten gehörigen, und nach der Durchschnittstaxe auf 6414 Rthl. 13 Sgr. 10 Pf. geschätzten Grundstücks, im Wege der freiwilligen Substitution, haben wir einen Termin auf

den 4. Juni c. Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor v. G. angesetzt. Die diesfälligen Bedingungen sind folgende:

- 1) der Verlauf des genannten Grundstücks erfolgt wie es steht und liegt, nach der in dem Taxinstrument enthaltenen Beschränkung, jedoch ohne alle Gewährleistung;
- 2) Kuzungen, Gefahr und Lasten gehen mit dem Tage der Uebergabe an den Käufer über;
- 3) nach dem Belieben des Käufers können 3200 Rthl. als die Hälfte des Taxwerthes zur ersten Hypothek gegen Verzinsung zu 4 pCt. und halbjähriger Kündigung belassen werden;
- 4) das übrige Kaufgeld wird baar, und zwar 1000 Rthl. davon ohne Zinsvergütung bis zum Tage der Uebergabe in dem Exatations-Termine, der Uebereinstimmung aber bei der Uebergabe entrichtet;
- 5) sämtliche Kosten der Substitution, Uebereinstimmung und des Werthstempels übernimmt der Käufer;
- 6) Käufer ist vier Wochen hindurch, innerhalb welcher Zeit die obervormundschaftliche Genehmigung des Betungs-Protokolls vorbereitet wird, an sein Gebot gebunden.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können in der Registratur eingesehen werden. Breslau, den 7. April 1840.

Königl. Stadt-Gericht. II. Abtheilung. Behrends.

Bekanntmachung.

Im Einverständniß mit der vorgesetzten Behörde sind für die Oberförsterei Schöneicht zu Kassen-Abrechnungs-Terminen der 1. Mai, der 2. Juni, der 31. Juli, der 1. October, der 1. December d. J. anberaumt worden.

Es werden demnach alle Personen, welche Gelder an die hiesige Oberförsterei zu zahlen, oder von derselben zu empfangen haben, hievon mit aufgefordert, an den benannten Tagen früh von 8 bis Mittags 1 Uhr sich zu Breslau im hohen Hause einzufinden und daselbst Zahlung etc. dem anwesenden Forst-Rendanten zu leisten. Schöneicht, den 17. April 1840.

Königl. Forst-Verwaltung.

Auktion.

Am 22ten d. Mts. Vorm. 9 und Nachm. 2 Uhr sollen im Auktions-Gelasse Nr. 1 Ritterplatz

Kleidungsstücke, Feinzeug, Betten, Meubles, Hausgeräth, eine Sabentafel, ein Repostorium, Schank-Utensilien, Rauch- und Schnupftabake und Cigarren

öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 20. April 1840.

Mannig, Auktions-Kommissar.

Holz-Auktion.

Donnerstag den 23. April Nachmittags um 2 Uhr wird in dem Garten bei der St. Salvator-Kirche am Schweidnitzer Thore verschiedenes altes Holzwerk, als: Bretter, Kreuzhölzer und Kippstämme gegen gleich baare Bezahlung verauktionirt werden.

Breslau, den 20. April 1840.

Mannig, Auktions-Kommissar.

Güter-Verpachtung.

Unterzeichnete beabsichtigt seine im Sternberg'schen Kreise der Neumark gelegenen Güter Lieben, Frauenhoff und Liebenstein, entweder einzeln oder zusammen, von Johannis 1840 ab, auf eine längere Zeit aus freier Hand zu verpachten. Sie sind vollkommen separat, in Schläge eingetheilt und mit guten massiven Wirtschafts-Gebäuden, auch solchen Wohnhäusern, ingleichen mit vollständigem Inventarium versehen. Pachtlustige wollen sich deshalb unmittelbar an den Besitzer wenden. Lieben bei Drossen, den 14. April 1840. v. Sprenger.

Bekanntmachung.

Einem verehrten landwirthschaftlichen Publikum empfehle ich unterzeichnete Verwaltung auch in diesem Jahre mit dem wohlbekannten feinen gemahlten Alabastergips aus den Brüchen der Herrschaft Neuland zu gefälliger Abnahme. Die Nützlichkeit des Düngegipses ist allgemein bekannt, und bedarf daher keiner weiteren Empfehlung, dagegen dürfte nicht überflüssig sein, darauf aufmerksam zu machen: wie durch die letzten offenen Fröste und scharfen Winter der Klee sehr gelitten haben soll, und daß kein Landwirth, so lange nicht totale Vernichtung eingetreten, diese Früchte umadern, sondern gipsen möge, wonach binnen Kurzem die allervollständigste Erholung zu gewärtigen ist. Besonders verdient aber berücksichtigt zu werden, daß in diesem Jahre, wo sich der Frühling so spät mit der Vegetation einstellt, mancher Landwirth rüchlich seiner Viehfütterung in Verlegenheit gerathen dürfte. Nach 14jähriger landwirthschaftlicher Erfahrung und beinahe 20jähriger genauer Bekanntschaft mit der Anwendung des Gipses, erlaube ich mir daher sämmtlichen Landwirthen aufrichtigst anzurathen, durch Begipsen der Kleefelder sich frühes und reichliches Futter zu verschaffen. Es steht fest, daß gegipster Klee das Vieh weniger bläht als ungegipster und das Korn hinter gegipstem Klee einen bessern Ertrag gewährt als im frischen Kall. Der Preis ist wie im vorigen Jahre:

- a) in der Niederlage zu Löwenberg für die Tonne 2 Thl. 7 Sgr. 6 Pf. und 6 Pf. Sackgeld, für den einzelnen Centner Mehlgips 12 Sgr. und für den Centner Steingips 11 Sgr.;
b) in der Niederlage zu Neuland für die Tonne 2 Thl. 5 Sgr. und 6 Pf. Sackgeld, für den einzelnen Str. Mehlgips 11 Sgr. und für den Str. Steingips 10 Sgr.
Leere Salz- und Gips-Tonnen werden in beiden Niederlagen, das Stück zu 7 1/2 Sgr. angenommen und gekauft.
Auf den anderen Niederlagen werden ebenfalls leere Tonnen zu 6 bis 3 Sgr. herab angenommen und gekauft.

Außer Löwenberg und Neuland sind noch folgende Niederlagen und geben wir deren Verkaufspreise an:

- | | |
|---|----------------|
| 1) in Lauban bei Herrn Gasthofbesitzer Schütze, 2 Tonne | 2 Thl. 20 Sgr. |
| 2) in Bunzlau, die Herren Scholz und Walter zu Haynau, bei Herrn Gasthofbesitzer Lachnit in Bunzlau | 2 — 12 1/2 — |
| in Sprottau bei Herrn Kaufmann Müller | 2 — 20 — |
| in Sagan bei Herrn Gasthofbesitzer Kretschmer | 2 — 20 — |
| in Freistadt bei Herrn Kaufmann Jämer | 2 — 20 — |
| in Neusalz bei Herrn Kaufmann Steinberg u. Thiemann | 2 — 20 — |
| in Glogau bei Herrn Kaufmann Prausnitz | 2 — 25 — |
| 3) in Piegut, die Herren Scholz u. Walter zu Haynau, bei Herrn Gasthofbesitzer Pratorius im Brunnen-treffscham u. Hrn. Kaufmann Bothe in Piegut | 2 — 20 — |
| in Lüben bei Herrn Kaufmann Thies | 2 — 20 — |
| in Wohlau bei Herrn Kaufmann Hoffmann | 2 — 25 — |
| in Neumarkt bei Herrn Kaufmann Schmidt | 2 — 20 — |
| in Parchwitz bei Herrn Bormwerkebesitzer Buchwald | 2 — 20 — |
| in Steinau bei Herrn Kaufmann Löwe | 2 — 20 — |
| 4) in Haynau bei Herrn Seifensieder Scholz | 2 — 15 — |
| 5) in Breslau bei Herrn Kaufmann Wyssanowski, Dhlauer Straße im Rautenkranz, — Hrn. Kaufmann Westphal und Sift, Neufeststraße Nr. 51 und Hrn. Kaufmann Monhaupt, Albrechtsstraße Nr. 45 | 3 — 5 — |
| 6) in Freiburg bei Herrn Kaufmann C. H. Neumann und dessen Neben-Niederlagen in Schweidnitz bei dem Herrn Gastwirth Schenck — in Frankenstein bei den Hrn. Gastwirth Roschel — in Nimptsch bei dem Herrn Gastwirth Friedrich — in Münsterberg bei dem Herrn Gastwirth Schmidt — in Mittelwalde bei dem Herrn Gastwirth Ritsche — in Glas bei dem Herrn Fracht-Fuhrmann Läubner — in Striegau bei dem Herrn Gastwirth Weisner und in Reichenbach bei dem Herrn Gastwirth Adam, | 2 — 20 — |
| 7) in Schmiedeberg bei Herrn C. B. Kleins Söhne und deren Neben-Niederlagen in Hirschberg bei Herrn Kaufmann C. J. Seidel | 2 — 16 — |
| in Berthelsdorf bei Hirschberg bei Hrn. Gerichtsholz Kleinert | 2 — 13 — |
| in Landsbut bei Herrn Gasthofbesitzer Anforge | 2 — 25 — |
| in Vieban bei Herrn Kaufmann Ernst Brendel | 3 — — — |
| in Wolfenhain bei Hrn. Weinkaufmann August Spohrman, | 2 — 18 — |
| 8) in Sennerdorf bei Herrn Getreidehändler Kräbig | 2 — 24 — |
| in Striegau bei Herrn Zimmermeister Richter | 2 — 28 — |
| in Schweidnitz im weißen Lamm bei der Frau Gasthofbesitzer Fichtner vor dem Reichenbacher Thore | 2 — 15 — |
| in Goldberg in dem Lindentreffscham bei dem Herrn Gastwirth Maywald | 2 — 16 — |
| und in Janer | 2 — 13 — |
| 9) in Röchlitz bei Herrn Kretschambesitzer Bettermann | 2 — 13 — |
| 10) in Pilgramsdorf bei Goldberg bei Hrn. Gerichtsholz Glauer und Herrn Freigutbesitzer Seiffert und deren Neben-Niederlagen in Alt-Schönau bei Herrn Gastwirth Bahn — in Neukirch bei dem Herrn Gerichtsholz Bahn und Herrn Freigutbesitzer Drescher, | |

auf welchen bis zu 1/4 Scheffel herab verkauft wird, und Anweisungen über die Anwendung des Gipses unentgeltlich vertheilt werden. Löwenberg im April 1840.

Haupt, Faktor der Neuländer Gipsbrüche.

Die Seiden-Färberei und Wasch-Anstalt von B. Liebermann in Berlin

empfehle ich dem geehrten Publikum zum Auffärben aller seidenen, halbsidenen, wollenen und baumwollenen Zeuge, auch Sammet und Bepel, unter Zusicherung der billigsten Preise und promptesten Bedienung.

Seidene Kleider erhalten die vorzüglichste Appretur, so daß sie neuen Sachen ganz gleich zu stellen sind. Wonden, Stickerien, Crepp de Chine, Tücher mit bedruckten Blumen, seidene Strümpfe, Handschuhe, Bänder, Creppkleider werden äußerst sauber gewaschen und weiß aufgefärbt.

In Shawls, Tüchern und andern Beugen, die in der Wäsche sorgfältig behandelt und in jeder beliebigen Farbe aufgefärbt werden, bleiben die eingewürkten Blumen unverändert. Mousseline- und Kattun-Kleider, Gardinen, Meubleszeuge und dergl., selbst bei dem unächtesten Druck, werden vorzüglich schön gewaschen, aufgefärbt und geglättet. Kohlschwarze, seidene und wollenen Zeuge können jede andere Farbe erhalten.

Die vielen Aufträge, deren ich mich bisher von Schlesien zu erfreuen hatte, veranlaßten mich, zur größern Bequemlichkeit des verehrten Publikums, für die Provinzen Schlesien und Posen eine Färberei-Anstalt zu eröffnen.

dem Hrn. J. R. Schupp in Breslau, am Neumarkt 7, zu übertragen, und bitte ich gehorsamst, die gefälligen Aufträge allein dahin zu richten.

B. Liebermann in Berlin.

Auf obige Anzeige mich beziehend, empfehle ich mich zur Annahme aller Arten von Zeugen ganz ergebenst.

J. R. Schupp in Breslau, am Neumarkt Nr. 7.

So eben ist angekommen und in der Kunstverlagshandlung von

Louis Sommerbrodt,

große Ring Nr. 14, der Hauptwache vis-à-vis, zu haben:

Das Portrait des Prinzen Albert von Sachsen-Gotha, chin. Ausg.
Das Portrait des Emil Devrient, Königl. Sächsischen Hof-Schauspielers, chin. Ausgabe.

G. W. Niemeyer's



Neue Sorten vervollkommneter Stahlfedern.

Nr. 13. Königs-Federn,

pr. Dutz. 15 Sgr.

Nr. 14. Bischoff-Federn,

pr. Dutz. 15 Sgr.

Mit Vergnügen mache ich das resp. Publikum auf diese neuen Sorten Federn aufmerksam, durch welche einem lange gefühlten Bedürfnisse abgeholfen ist, indem diese die Ermüdung und wohl gar den Krampf bei vielem Schreiben bedeutend vermindern und aufheben; es sind diese Federn daher zu langwierigen Arbeiten ganz vorzüglich geeignet.

G. W. Niemeyer.

Nur allein ächt zu haben in dem Haupt-Depôt für Schlesien bei Carl Cranz in Breslau (Ohlauerstrasse).

In Auftrag des Besitzers eines Ritterguts Volkenhainer Kreises, welches im Jahr 1828 landschaftlich auf 20,000 Rthl. taxirt worden und nur mit einem landschaftlichen Kredits von 6000 Rthl. belastet ist, sucht Unterzeichneter zunächst den Pfandbriefen ein Darlehen von 6300 Rthl. gegen 4 1/2 Prozent Zinsen und halbjährige Kündigung und erbittet un-mittelbare Offerten.

Breslau, den 18. April 1840.

Dziuba, Justiz-Rath.

Guts-Verkauf.

Die Besitzer der im Ohlauer Kreise belegenen, durch Eintragsfähigkeit des Bodens ausgezeichneten, Rittergüter Meschwitz und Deutsch-Breyde beabsichtigen dieselben aus freier Hand zu verkaufen, und haben bei dem Unterzeichneten sowohl die Bedingungen des Verkaufs als die Ertragsanschläge der Güter niedergelegt. Beides können diejenigen, welche auf den Kauf dieser Güter zu reflektiren geneigt sind, in meiner Kanzlei einsehen; auch bin ich bereit, auf hierauf bezügliche Anfragen die erforderliche Auskunft zu ertheilen.

Breslau, den 10. April 1840.

Gräff, Kgl. Justizrath,

Herrnstraße Nr. 29.

G. W. Wagners

Sämereien sind gestern aus Dresden bei mir eingetroffen. — Dies den resp. Com-mittenten zur Nachricht.

Eduard Groß,

am Neumarkt Nr. 38.

Gestohlen

wurden mir auf unbegreifliche Weise zwei gegossene messingene Cylinder, zu Wasserpumpen anwendbar, im Preise von circa 70 Rthl. Ich sichere demjenigen, welcher mir zur Entdeckung des Diebes behülflich ist, 5 Rthl. Belohnung zu.

Kroll,

Bürgerwerder Nr. 2.

Zwei Wirthschaftsschreiber, die sofort antreten können, werden verlangt. Wo? sagt das Adress-Bureau.

Ein gewandter Handlungs-Commis, welcher sich über seine Führung und Brauchbarkeit genügend auszuweisen vermag, wird placirt durch F. W. König, Schweidnitzer Straße Nr. 45.

Zum Fleisch- und Wurstausschicken, heute den 21. April, ladet gang ergebenst ein: Siebeneicher, Kretschmer in Eilenthall.

Wohnungs-Gesuch.

Vier Zimmer werden bald oder von Johanni ab in der Nähe des Ringes im zweiten Stockwerk zu mietzen gesucht. Das Nähere im Handlungs-Kolale des

Friedrich Gustav Pohl,

Schmiedebrücke Nr. 12.

Billig zu verkaufen ist eine neue Orgel mit 2 Registern, Klaut 4 Fuß, Oktave 2 Fuß und 3 Oktaven, das Gehäus ist 4 Fuß hoch.

Wittwe Webe,

Neufche Straße im grünen Polat.

Offene Lehrlings-Stelle.

In der Apotheke einer Kreisstadt des Breslauer Regierungs-Bezirks wird künftige Johanni für einen gesitteten und mit den erforderlichen Kenntnissen versehenen Sohn gebildeter Eltern eine Lehrlingsstelle offen.

Nähere Auskunft ertheilt Herr A. Koch in Breslau, Ring Nr. 22.

Wiesen-Vermiethung.

Am 26. April d. J. Mittags 12 Uhr werden auf dem Dominio Hünern 1 Meile von Breslau ungefähr 160 Morgen an der Weide belegene Wiesen und Gräserien in größeren und kleineren Parzellen an den Meistbietenden vermiethet werden.

4000 — 6000 Thaler sind ohne Einmischung eines Dritten gegen pupillarisches Sicherheit zur ersten Hypothek Michaeli d. J. zu vergeben. Näheres Stockgasse Nr. 17. par terre.

Zu vermietzen ist eine Handlungs-Gelegenheit im Hofe, Albrechtsstraße Nr. 55, bestehend in einem Comptoir, 1 Remise, 2 Keller, und zu Michaeli zu erfahren. Das Nähere ist bei der Eigenthümerin zu erfahren.

Gasthof-Verpachtung.

Meinen hiesigen frequenten großen Gasthof will ich an einen, des Faches verständigen, zahlungsfähigen rechtlichen Mann verpachten oder auch verkaufen. Näheres theile ich auf briefliche portofreie Anfragen mit.

Reichenbach in Schlesien.

E. Mülchen.

Bekanntmachung.

Den Herren Mühlenbesitzern und Mühlenbauern zeige ich ergebenst an, daß ich auf Bestellung Fuß-, Schmiede-, Dreh- und Modell-Arbeiten von einzelnen Mühlen- und Maschinen-Theilen nach den neuesten englischen Prinzipien anfertige, z. B. Räder und Getriebe von Gußeisen, stehende und liegende eiserne Wellen, Blattzapfen, Wellentuppelungen, Ständer, Walzen, Pumpentheile, metallne und stählerne Pfannen, Schrauben, mit flachem Gewinde von jedem Durchmesser Länge und Steigung des Gewindes, welche auf einer englischen Drehbank geschnitten werden, u. s. w.

Dppeln, im April 1840.

Pennig, Mechaniker.

Die Geschwister Kettel

singen und concertiren heute Nachmittag im Bahnschen Garten. Näheres durch die Zettel daselbst.

Verkauf einer Herrschaft.

Eine Herrschaft, in einer höchst angenehmen Gegend Schlesiens gelegen, bestehend aus einer Stadt, mehreren Dörfern und Kolonien, außer 1200 Morgen Ackerland vorzüglich Weizen-Bodens noch 2400 Morgen gut bestandenen Forst, sowie 20,000 Morgen Jagd enthaltend, auf welcher sich eine bedeutende Brau- und Brennerei befindet, auch 1600 Stück hochveredelte Schafe, gegen 100 Stück Rucklüh und das nöthige Zugvieh vorhanden sind, jährlich über 9000 Rthl. Rente u. Stüberzinsen pünktlich eingehen und das herrschaftliche Schloß mit den größten Bequemlichkeiten und Annehmlichkeiten versehen, sowie der Bauzustand der Wirthschafts-Gebäude gut ist, soll wegen Verlegung des Wohnortes des Besitzers unter sehr annehmbaren Bedingungen sofort aus freier Hand verkauft werden. Nähere Auskunft hierüber ertheilt das Com-missions-Comtoir für An- und Verkauf von Landgütern u. Häusern des Jos. Gottwald zu Breslau, Taschenstraße Nr. 27.

Zu Waidmannsruhe in Döwig sind 3 Stuben als Sommerquartiere zu vermietzen.

Mastrich-Verkauf.

Bei dem Dominio Jachsanau und Pasterwitz, Breslauer Kreises, stehen, bei dem ersten 8 Stück Ochsen, bei dem letzteren 58 Stück Schöpfe und Schaafe zum baldigen Verkauf.

ndd by

herben und süßen Ungarwein, die Berl. Bouteille 18 Sgr.,

empfehle

die Weinhandlung Ring Nr. 8,

zu den 7 Kurfürsten.

Es ist mir gestern aus meiner Billardstube ein Saß Billard-Bälle, bestehend in zwei weißen, einem rothen, einem blauen und einem gelben Bälle gestohlen worden. Ich warne vor deren Ankauf und ersuche einen Jeden, zur Entdeckung des Diebes mitzuwirken. Frankenstein, den 18. April 1840.

Ardelet, Koffettier.

Offene Pacht.

Zur anderweitigen Verpachtung des herrschaftlichen Kretschams zu Kriblowitz von Johanni 1840 ab, ist auf den 2. Mai c. Termin angelegt, zu welchem cautionfähige Pächter sich beim dasigen Wirthschafts-Amt zu melden belieben.

Große holst. Auster

empfang mit letzter Post: Carl Wyssanowski,

Waterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld.

Abschluss auf den 31. Dezember 1839.

Die Gesamt-Prämie, welche im Jahre 1839 abgelaufen ist, beträgt
Wovon abgeht: an darauf fallenden Kosten und Rückversicherungen, einschließlich einer Zurückstellung auf Freijahr-Reserve

216,084 Rthlr.	219 ¹¹ / ₁₆ Sgr.
62,835 "	7 ¹¹ / ₁₆ "
153,248 Rthlr.	25 ¹¹ / ₁₆ Sgr.
6,409 "	20 ¹¹ / ₁₆ "
159,838 Rthlr.	16 Sgr.

Pierze der Zinsen-Überschuss pro 1839

Die sämtlichen bis ultimo 1839 angemeldeten Schäden wie oben
Gratifikationen nach §. 45 und §. 59 des Statuts

81,438 Rthlr.	9 ¹¹ / ₁₆ Sgr.
2,315 "	"

83,753 "	9 ¹¹ / ₁₆ "
75,905 Rthlr.	6 ¹¹ / ₁₆ Sgr.

Gewinn-Resultat des Jahres 1839

Zur Parifstellung gekaufter 60,000 Rthlr. Staatsanleihe
Zur Erweiterung des Geschäftlokales
Auf Gewinn-Reserve Conto-Zinsen von 18,370 Rthlr. 19¹¹/₁₆ Sgr. à 4 pCt.
Auf Gewinn-Reserve-Conto
Zur Austheilung an die Actionaire pro 1. April 1840

2,670 Rthlr.	12 Sgr.
2,500 "	"
734 "	24 ¹¹ / ₁₆ "
30,000 "	"
40,000 "	"

75,905 "	6 ¹¹ / ₁₆ "
----------	-----------------------------------

Geschäftsstand am 31. Dezember 1839.

Die ultimo 1839 laufenden Versicherungen betragen überhaupt 96,321,042 Rthlr., und stehen dagegen, außer der Prämien-Einnahme,

- a) das Kapital der Gründung
- b) die Prämien-Reserve
- c) die Prämien der Rückversicherung
- d) die Gewinn-Reserve aus 1838 nebst Zinsen
- e) die Gewinn-Reserve aus 1839

1,000,000 Rthlr.	— Sgr.
173,160 "	15 ¹¹ / ₁₆ "
20,366 "	11 "
19,105 "	14 ¹¹ / ₁₆ "
30,000 "	—

Die Gesellschaft fährt fort, Versicherungen gegen Feuergefahr zu angemessenen, möglichst billigen Prämien zu übernehmen; ihre Versicherungsbedingungen und überhaupt Alles, was die Verfassung und Geschäftsführung derselben betrifft, liegt auf dem Bureau des Unterzeichneten, Katharinen-Strasse Nr. 7, so wie bei folgenden Agenten zur gefälligen Einsicht offen:

Herrn Mohrenberg & Laugert in Liegnitz,
" G. B. Müller in Dels,
" W. G. Köhnig in Reiffe,
Breslau, am 15. April 1840.

Herrn G. F. Kellner in Reichenbach,
" S. Breslauer in Friedeberg am Neis,
" Rentant Esner in Bockenhain.

Der Haupt-Agent für die Provinz Schlesien:
H. Hertel.

Lokal-Veränderung.

Hiermit gebe ich mir die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß ich die nun seit einer Reihe von Jahren unter der Firma:

Böttcher & Compagnie

bestehende Fabrik und Handlung feiner Toilette-Seifen und Parfümerie von der Riemerzeile Nr. 23

nach dem Ringe Nr. 56

(Nashmarkt-Seite, zwischen der Ober- und Stodgasse) verlegt habe.

Indem ich es mir zur angelegentlichsten Pflicht mache, Einem hohen Adel und hochverehrten Publico bei dieser Gelegen-
heit meinen besten Dank für das mir bisher geschenkte Wohlwollen darzubringen, bitte ich, mir dasselbe auch ferner in meinem
neuen Geschäfts-Lokal zu Theil werden zu lassen, und werde nicht aufhören, durch reelle, pünktliche und billige Handlungsweise
demselben stets dankbar entsprechen zu suchen.

J. A. Böttcher.

Rothen langantigen Feuermärtischen,
rothen langantigen gallischen,
rothen schließlichen und
weißen Kleeaamen,
weißen und rothen Kleeaamen-Abygang,
acht französische buschige Luzerne,
lang- und kurzantigen Ackerpargel,
Englischen und franz. Raigras-Saamen,
Mohar-Kartoffeln pr. Stnr. 1 Rthlr.,
und allen noch vorräthigen Gras-Saamen
empfehle ich zu den billigsten Stadtpreisen in
erprobter Keimfähigkeit zu geneigter Abnahme:

Friedrich Gustav Pohl,
in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 12.

Auf direktem Wege empfang ich die
neuesten Bronze-Gegenstände, als:
Gardinen-Stangen, Rosetten,
Stangenverzierungen u., als auch
die feinsten lackirten und polirten Gar-
tengeräthschaften für Kinder.

H. C. Neugebauer,
Albrechtsstraße 29, vis-à-vis der Post.

Ein Wirthschafts-Beamteter, welcher stets be-
deutende Wirthschaften geführt hat, die besten
Zeugnisse und Empfehlungen nachweisen kann,
wünscht von Johann a. v. ab veränderungs-
halber ein anderweitiges Unterkommen. Nä-
here Auskunft hierüber ertheilt auf mündliche
und portofreie Anfragen der Kaufmann Tra-
leß, Oberstraße Nr. 24 in Breslau.

Ein Handlungsdiener

welcher polnisch spricht und in Oberschlesien
in einer bedeutenden Detail-Handlung, Spe-
cerei, Eisen, Band u., conditionirt, geht zu
Johann d. J. ab, und wünscht ein Unter-
kommen in Breslau oder in einer andern Stadt
Niederschlesiens. Derselbe ist 21 Jahr alt, mili-
tairfrei, gesunden Ansehens, gewandt, freund-
lich, an Thätigkeit gewöhnt und der einzige
Sohn wohlhabender Eltern.

Nähere Auskunft ertheilt in portofreien
Briefen Carl Wyszianowski in Breslau,
im Rautentanz.

Bemerkt wird noch, daß dieser junge Mann
in Wein- und Tuch-Geschäfte sich bald schicken
dürfte.

Gefundene Boa.

Am vorigen Mittwoch ist im Theater eine
Boa gefunden worden.
Die Eigenthümerin derselben erhält solche
Albrechtsstraße Nr. 45 in der 2ten Etage zurück.

Schiffahrts-Anzeige.

Ich stehe mit meinem Ober-Kahn in La-
dung nach Vosen am neuen Pachtbofe; dieses
zur gültigen Beachtung.
Breslau, den 16. April 1840.

Friedrich Bredow,
Schiffseigner aus Berlin.

Zu verkaufen

eine alte geschmiedete Kasse mit 12 schließenden
Riegeln und ein zuverschließendes Weikästchen,
künstlich und dauerhaft gearbeitet, für
40 Rthlr.

Sechs gute brauchbare Zuchsheeren pro Stück
3 Rthlr.

Eine kupferne Feuerspritze mit doppeltem Druck
und messingnem Schlauch, für 10 Rthlr.

Drei neue messingene Gartensprizen mit
Schlauch, pro Stück 2 Rthlr. 15 Sgr.

Zu haben bei M. Nawitsch,
vor dem Nikolaithore, Friedrich-Wilhelm-
Straße Nr. 73, hinter der Apotheke.

Gestohlen

wurde am 18. d. M. der Einziehungsschein
über den gekündigten Pfandbrief Pöschendorf
Nr. 50. 900 Rthlr. Es wird daher Jeder-
mann vor dessen Ankauf hiermit gewarnt und
ersucht, denselben vorkommenden Falls anhal-
ten und bei der Breslau-Briegischen Land-
schaftskasse Anzeige machen zu wollen, da der
ausreichende Pfandbrief mit Beschlag be-
legt ist.

Für nicht amtliche Geschäfte bin ich täglich
früh bis 8 Uhr und Mittags von 2 bis 3 Uhr
in meiner Wohnung zu sprechen.

Grauer, Rechnungs-Rath,
Neumarkt No. 30 wohnhaft.

Madia sativa,

à Pfd. 7¹¹/₁₆ Sgr., offerirt das Dom. Lissa
bei Breslau.

Mit ganz schwerer Wollzückenleimwand
empfehle ich:
Reiffe, im April 1840.

Zu vermieten:

Heilige-Geist-Strasse Nr. 20 die erste
Etage nebst Zubehör und Gartenbenut-
zung, und am Michaelis-Termin zu be-
ziehen.

Offene Milchpacht.

Das Dom. Kl.-Gandau verpachtet Term.
Johann a. seine Milch anderweitig. Cau-
tionsfähige Pächter haben darauf zu re-
flectiren.

Zu verkaufen

1 hellpolirtes Sopha für 6 Rthlr. 15 Sgr.,
1 Großstuhl für 2 Rthlr. 20 Sgr., Neue
Welt-Gasse Nr. 43, 2 Etiegen.

Der Seminar-Direktor Binner (Neustadt
Seminar-Gasse Nr. 6) kann einen sehr empfeh-
lungswürthen Pensionsort für Zöglinge hiesi-
ger Schulen nachweisen. Mütterliche Pflege
und sorgfältige Aufsicht, auch in Beziehung
auf die Schularbeiten, wird garantirt.

Den 22. u. 23. April gehen 2 Kutschwagen
nach Warschau, Habasch, Dhlauerstr. Nr. 6.

Zu vermieten und zu Johann d. J.
zu beziehen ist ein sehr angenehmes Quartier
vorn heraus, bestehend aus einer großen Stube,
einem Kabinet und einem Nebenküchen, nebst
Küche, Boden und Keller. Näheres sagt der
Glaser-Meister Wittig, Nikolai-Strasse
Nr. 43.

Rothe und weiße Kleeaat, so wie verglei-
chen Abgang, voll keimfähig, offerirt zu billi-
gen Preisen die Handlung B. Primker,
Garisstraße Nr. 40.

Angekommene Fremde.

Den 18. April. Gold. Gans: Hr. In-
genieur Metreßki a. Berlin. Hr. Kfm. Schuster
a. Frankfurt a/M. — Weiße Adler: Hr.
Kfm. Spöhr a. Görlitz. — Blaue Hirsch:
Hr. Domänen-Pächter Dittsch a. Neuborf.
Hr. Gutsh. Bloß a. Kunigsdorf. Hr. Hand-
lungs-Reisender Peikert a. Ratibor. —
Deutsche Haus: Hr. Ober-Amtmann Bu-
row a. Karlsruhe. Hr. Kfm. Kammerer aus
Minden.

Privat-Logis: Lauenzienstraße Nr. 34.
Hr. Kfm. Brodmann a. Kalisch. Oberstr.
Nr. 19. Hr. Land- und Stadtgerichtsrath
Gränkel a. Gostin. Am Ringe Nr. 3. Herr
Assessor Gärtner a. Strehlen. Neuschkestraße
Nr. 14. Hr. Kfm. Schweißer a. Darfheim.

Den 19. April. Gold. Gans: Hr. Bar.
v. Humboldt a. Friedrichsd. H. Kfm. Deng

Wechsel- u. Geld-Cours.

Breslau, vom 18. April 1840.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	1 Mon.	140 ¹¹ / ₁₆	—
Hamburg in Banco	1 Vista	—	149 ¹¹ / ₁₆
Dito	2 Mon.	—	145 ¹¹ / ₁₆
London für 1 Pl. St.	3 Mon.	6.20 ¹¹ / ₁₆	—
Paris für 100 Fr.	2 Mon.	—	102
Leipzig in W. Zahl.	1 Vista	—	—
Dito	1 Mon.	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	—	101
Berlin	1 Vista	100	—
Dito	2 Mon.	99 ¹¹ / ₁₆	—

Geld Course.

Holländ. Rand-Ducaten	—	96
Kaiserl. Ducaten	—	113
Friedrichsd'or	—	—
Louis'd'or	—	109 ¹¹ / ₁₆
Poin. Courant	—	101
Wiener Einl.-Scheine	—	41 ¹¹ / ₁₆

Effecten Course.

	Zins	Fuss
Staats-Schuld-Scheine	4	104 ¹¹ / ₁₆
Sachd. Pr. Scheine à 50 R.	—	73 ¹¹ / ₁₆
Breslauer Stadt-Obligat.	4	104 ¹¹ / ₁₆
Dito Gerechtigkeit dito	4 ¹¹ / ₁₆	95
Gr. Herz. Pos. Pfandbriefe	4	105 ¹¹ / ₁₆
Sächsl. Pfandbr. v. 1839 R.	3 ¹¹ / ₁₆	103 ¹¹ / ₁₆
dito dito	3 ¹¹ / ₁₆	103 ¹¹ / ₁₆
dito Lit. B. Pfandbr. 1800	4	106 ¹¹ / ₁₆
dito dito	4	—
Disconto	—	4 ¹¹ / ₁₆

Universitäts-Sternwarte.

18. April 1840.	Barometer	Thermometer			Wind.	Gewöl.
		3.	2.	inneres. äußeres. feuchtes niedriger.		
Morgens 6 Uhr.	27"	9,90	+ 7,3	+ 2,4	0,8	DRD. 0° heiter
9 Uhr.	27"	9,98	+ 8,9	+ 7,6	2,6	DRD. 0° " "
Mittags 12 Uhr.	27"	9,62	+ 10,0	+ 10,4	4,5	DRD. 0° " "
Nachmitt. 3 Uhr.	27"	9,00	+ 11,0	+ 12,5	4,6	D. 10° " "
Abends 9 Uhr.	27"	8,59	+ 10,0	+ 8,2	2,0	DRD. 9° " "
Minimum	+ 0,3	Maximum + 14,9		(Temperatur)		Dauer + 9,6

19. April 1840.	Barometer	Thermometer			Wind.	Gewöl.
		3.	2.	inneres. äußeres. feuchtes niedriger.		
Morgens 6 Uhr.	27"	7,56	+ 7,9	+ 3,6	1,0	DRD. 50° heiter
9 Uhr.	27"	7,40	+ 9,9	+ 9,4	3,4	DRD. 10° Wolkchen
Mittags 12 Uhr.	27"	7,04	+ 11,0	+ 13,0	5,7	DRD. 21° " "
Nachmitt. 3 Uhr.	27"	6,60	+ 12,0	+ 14,2	5,8	DRD. 20° " "
Abends 9 Uhr.	27"	6,86	+ 10,3	+ 7,8	2,8	DRD. 35° heiter
Minimum	+ 4,0	Maximum + 14,2		(Temperatur)		Dauer + 11,2